Deutsche Rundschau

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 17 — Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 22. Januar 1938 — **62. Jahrg.**

Die Żeligowski-Affäre —

und die künftige Präsidenten-Wahl.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Im Ergebnis der letzten Sitzung der Militärkommission des Sejm hat sich der Fall Żeligowski zu einer politisch recht ausdrucksvollen Żeligowski-Affäre ausgewachsen. Der Fall Żeligowski hatte für die politische Öffentlichkeit höchstens einen interessanten romantischen Anflug: man ahnte gleich, daß er von einer geheimnisvollen Kulissen-Atmosphäre umgeben sei. Aber er wurde deswegen nicht allzu ernst genommen. Sogar ein ganz klein wenig Heiterkeit konnte sich der erstaunlichen Feststellung beimischen, daß 15 ehrenfeste Mitglieder der Militärkommission selbst einem hochverdienten General, nämlich dem Eroberer von Wilna, nicht gestatten wollen, mit der Würde des Vorsitzenden dieser Kommission das Anrecht auf eine persönliche Ansicht über Verfassungsfragen zu verbinden. Keine Privilegien für Generale! Was jedem Abgeordneten recht sein muß, muß auch einem General Żeligowski billig sein ... Aber, wie gesagt, gar zu ernst wurde die Sache genommen.

Der politisch Gedankenlose sieht in den drei Tatsachen, die sich in der Militärkommission vollzogen haben: 1. in dem von 15 Mitgliedern beschlossenen Mißtrauensvotum für General Żeligowski, 2. in der Wahl des gerade militärpolitisch wenig bedeutenden Abg. Eckert, eines in Sambor tätigen Lehrers, zum Vorsitzenden der Militärkommission, 3. in dem Protest von fünf Mitgliedern der Kommission gegen die Bekämpfung der Person des Generals Żeligowski und gegen die Wahl eines neuen Vorsitzenden, — der ahnungslose Leser sieht in diesen drei Tatsachen nichts anderes als eben drei Tatsachen, über die man sich den Kopf nicht weiter zu zerbrechen braucht. Wer dagegen als denkendes Geschöpf das politische Leben betrachtet, kann der Versuchung nicht widerstehen, auch diese drei Tatsachen irgendwie in einen vernünftigen Zusammenhang zu bringen.

Einiges Licht vermag in diese Geschehnisse die genaue Kenntnis von Einzelheiten zu bringen, die der breiteren Öffentlichkeit gewöhnlich entgehen. Mit Hilfe solcher Einzelheiten entwirft der „Goniec Warszawski" einen annehmbar erscheinenden Hintergrund für die jüngsten Geschehnisse in der Militärkommission, wie eventuell auch für andere von verwandter Art. Das Blatt führt aus:

Der Verlauf der letzten Sitzung der Militärkommission zeigt eine veränderte Szene, das dem Bedürfnis nach heiterer Auffassung nicht die kärgste Nahrung mehr gibt. Um General Żeligowski herum geht etwa vor, das von verschiedenen Seiten aus betrachtet, ein verschiedenes Gesicht trägt und daher mehrere Deutungen zuläßt. Das steht jedenfalls schon heute fest, daß es sich um etwas Ernstes handelt, das möglicherweise nur zufällig in der Żeligowski-Affäre einen symbolhaften Ausdruck gefunden hat, das aber an und für sich schon vorher bestanden hatte und unbeschadet eines solchen oder anderen Ausganges von Konflikten, zwangsläufig einer endgültigen Lösung zustreben wird.

Es ist unvermeidlich, daß Außenstehende, wenn sie sich mit derartigen Vorgängen befassen, die nicht im vollen Tageslicht erscheinen, leicht einen Mischmasch „von Kraut und Erbsen" zustande bringen, der nicht gut verdaulich ist. Indessen: Kraut und Erbsen sind immerhin ein Gericht und jedenfalls besser als gar nichts.

„An der Spitze der Gruppe der 15 Abgeordneten welche den General Żeligowski angreifen, steht der Vizemarschall des Sejm, Oberst Miedziński, der Anführer der den General Żeligowski verteidigenden Gruppe ist der Vizemarschall des Sejm Oberst Schätzel. Sowohl Oberst Miedziński wie auch Oberst Schätzel haben ihre militärische Laufbahn in der ersten (Legionen-) Brigade begonnen, und beide gehörten zu den nächsten Mitarbeitern des Marschalls Piłsudski.

„Was entzweit sie heute? Welches ist der Grund, daß sie so hartnäckig um die Person des Generals Żeligowski ringen? Oberst Miedziński leitet das Hauptorgan des „Ozon" und spielt in dieser Organisation eine große Rolle. Dagegen ist Oberst Schätzel der „Stabschef" der Gruppe des Oberst Sławek, die mit dem „Ozon" im Kampf liegt. Als Żeligowski seine berühmte Rede gehalten hatte, in der er den Ministerpräsidenten Składkowski wegen des die Personalhierarchie in der Republik festlegenden Rundschreibens angriff, trat der Ozon gegen den General Żeligowski auf, während die Gruppe Sławeks sich hinter den General Żeligowski gestellt hat.

Dieser Kampf endigte mit der Besetzung des Präsidiums der Militärkommission durch Ozeon-Leute. Die Sławek-Anhänger haben eine Schlappe erlitten. General Żeligowski hat aufgehört, Vorsitzender der Militärkommission zu sein, **dagegen ist er in den Augen der Legionär-Opposition und in der Auffassung der den Ozon bekämpfenden Parteien zum Verteidiger der rechtlichen Hauptgrundsätze herangerückt.**

„Vor dem Mai-Umsturz — fährt der „Goniec Warszawski" fort — war der Ausspruch des Generals Żeligowski: **„Man muß die Armee ins Feld führen ...",** berühmt geworden. Es scheint, daß die Ozon-Leute befürchtet haben, dieser doppelsinnige Ausspruch könnte zum Grundsatz des Verhaltens des Generals Żeligowski auch gegenüber dem Stab des Ozon und dessen Protektoren werden. Dagegen würden die Sławek-Leute sich gern des Generals Żeligowski bedienen, um die Politiker des Ozon in die Wüste zu schicken ..."

Übrigens ist der Kampf der Sławek-Leute mit dem „Ozon" um die Person des Generals Żeligowski noch nicht abgeschlossen. Fünf Mitglieder der Militärkommission drohen damit, daß sie im Sejmplenum Genugtuung für den General Żeligowski verlangen werden.

„Worum geht eigentlich der Kampf zwischen der Sławek-Gruppe und dem „Ozon"?

„Der Angreifer ist Oberst Sławek, „der Vater der Verfassung und der Wahlordnung", demnach auch der Schöpfer des jetzigen Parlaments. Das kann nicht wundernehmen. Man hat ihn von der Regierung abgedrängt, man hat seine Träume von der Obersten Gewalt im Staate zunichte gemacht, man hat für den „Ozon" eine Reihe von Abgeordneten angeworben, die doch von seinen Gnaden in den Sejm kandidieren durften. Wie soll er da den Schöpfern dieses neuen Systems verzeihen?

...„Übrigens sollen die Sławek-Leute dessen eingedenk sein, **daß das Jahr 1940, das Jahr der Wahl des neuen Staatspräsidenten und eines neuen Parlaments immer näher rückt."**

Der Fall „Kensau" in der Kassations-Instanz.

Bestätigung des Posener Urteils.

Warschau, 21. Januar. (Eigene Meldung.) Im Kensau-Prozeß fand am 20. d. M. nachmittags 3 Uhr vor dem dritten Senat des Obersten Gerichts in Warschau die Kassations-Verhandlung statt. Die Verteidigung lag in den Händen von Rechtsanwalt Spitzer-Bromberg, den Vorsitz des Senats führte der Richter am Obersten Gericht Rappaport. Die Verteidigung hatte sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Ausführung des Rechtsanwalts Spitzer die vielfachen Kassationsgründe ausgeführt.

Nach etwa einstündiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet, das auf Bestätigung des Urteils der zweiten Instanz und Zurückweisung der Kassation in vollem Umfang lautete.

Forderungen der Ukrainer in Polen.

Die auf der vor etlichen Tagen in Lemberg abgehaltenen Tagung der ukrainischen Nationaldemokratischen Partei (Undo) gefaßten Entschließungen wurden von den Parteiorganen erst jetzt veröffentlicht. Die „Gazeta Polska" glaubt deshalb die Vermutung aussprechen zu dürfen, daß die Organisatoren der Tagung vorher nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden hatten, die auch nach der Tagung nicht beseitigt worden seien.

Die Entschließungen sind sehr umfangreich und enthalten einen allgemeinen Rückblick auf die Lage der Ukrainer in Rußland, Rumänien, in der Tschechoslowakei und in Polen. Einleitend wird die ungewöhnlich schwierige Lage der Ukrainer in Rußland und Rumänien festgestellt. In Polen führe das ukrainische Volk unter großen Schwierigkeiten und außerordentlichen Anstrengungen den Kampf um seine vollen nationalen Rechte. In der Tschechoslowakei dagegen, erlebten die Ukrainer trotz der ungünstigen Umstände ihre nationale Wiedergeburt. Weiter wird der Moskauer Imperialismus in der Ukraine und die Notwendigkeit eines rücksichtslosen Kampfes aller Ukrainer mit dem Bolschewismus unterstrichen.

Die beiden folgenden Entschließungen beschäftigen sich eingehend mit dem Problem der „Normalisierung" vom Jahre 1935. Auf die von der Tagung formulierte Frage, was diese „Normalisierung" sein sollte, wird eine Antwort erteilt, aus der sich unstritig ergeben soll, daß die Ukrainer alles getan hätten, um ihre sich aus der Normalisierung ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen, was von dem „polnischen Kontrahenten" nicht gesagt werden könne. Diese Entschließung spricht sich für eine territoriale Autonomie mit einem Landtag, einer Regierung und eigener Armee für die von den Ukrainern bewohnten Ostgebiete Polens, für eine Revision der Gesetzgebung und der Selbstverwaltung in der Richtung, daß den Ukrainern ein entscheidender und unmittelbarer Einfluß auf die politische Gestaltung der territorialen Selbstverwaltung eingeräumt wird, für eine Änderung der Wahlordnung zum Sejm und Senat im Sinne der Sicherstellung der Einflüsse der Wählermassen auf die Aufstellung der Kandidaten, für die Einstellung der Ansiedlung polnischer Ansiedler auf den parzellierten Gütern in den Ostgebieten und für die Zuteilung des Bodens an die Ukrainer, für die Errichtung einer eigenen ukrainischen Universität in Lemberg und für den Ausbau des ukrainischen Schulwesens aller Grade, entsprechend den Bedürfnissen der Ukrainer, aus.

Die letzte Entschließung richtet an die Vertretung der „Undo" im Sejm die Forderung, ihre bisherige Taktik zu verschärfen. Dies werde den Widerstand der ukrainischen Volksgemeinschaft auf den äußeren Druck stärken, die Konsolidierung erleichtern, den Glauben an den Wert der Organisierung erhöhen und das Vertrauen der ukrainischen Bevölkerung zu den leitenden Organen der Partei fördern.

Demokratische Tendenzen in Polen.

Das „Prager Tagblatt" behandelt unter der Überschrift „Polens innere Sammlung" die jüngste Entwicklung der inneren Verhältnisse in Polen und schreibt u. a.:

„Der demokratischen Denkweise, welche die Grundlage aller polnischen Befreiungskämpfe bildete, erstand gerade in den unteren Schichten ehemaliger Piłsudski-Legionäre und -Kombattanten ein Helfer. In den Versammlungen, welche die Legionäre und sonstigen Verbände ehemaliger Militärs, denen Oberst Koc als Führer vorstand, in Lemberg und Wilna abhielten, wurden scharfe Beschlüsse gegen etwaige Diktaturversuche gefaßt. Es gesellten sich weitere bedeutsame Helfer hinzu: Die Witwe Piłsudskis, Frau Alexandra und ihre Töchter, die gegen die „Ghettobänke" an den Universitäten protestierten, Staatspräsident Professor Mościcki, der Vertreter der oppositionellen Bauernuniversität und Führer der Sozialdemokratischen Partei empfing, Paderewski, der sich in einem Aufruf an die Nation der christlichen demokratischen Organisation Korfantys anschloß. Es entsteht eine „Patriotische Linke", vorwiegend aus Piłsudskisten zusammengesetzt, die „nach dem Muster der westlichen Demokratien" ihr Programm zu verwirklichen verspricht. An die Spitze des neuen „Demokratischen Klubs" tritt Professor Michalowicz, ein hervorragender Gelehrter, zu dem sich zahlreiche Universitätslehrer und Intellektuelle gesellen. Katholische Kreise, Kardinäle und der hohe Klerus fassen Beschlüsse gegen Einheitspartei und Totalismus. Die Bauernpartei von Witos widersteht allen Versuchen einer Einigung ohne Erfüllung politischer Forderungen und ohne ihren in der Emigration lebenden Führer. Die Ausschaltung der Vertreter dieser Bauernpartei sowie der sozialdemokratischen Arbeiterkreise aus dem Sejm, der nur ein Rumpfparlament geblieben ist, hat sich als ein politischer Fehler erwiesen. Die Nationaldemokraten, die große bürgerliche Opposition, die gleichfalls die Sejmwahlen boykottierte, hat ihre Chance versäumt, indem sie den Kontakt mit den großen Aufgaben der polnischen Wirtschaft und den sozialen Notwendigkeiten verloren hat."

Kairo feiert die Königs-Hochzeit.

Die Zeremonie im Kubbepalast.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Kairo:

Schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstag stauten sich in den Straßen Kairos festlich gestimmte Volksmassen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des Kubbepalastes, in dem die Eheschließung stattfand. Um 10.45 Uhr versammelten sich in dem geschlossenen Saal des Palastes die Spitzen der islamischen Geistlichkeit, der Brautvater mit seinen Zeugen, und der König mit seinen Trauzeugen, dem königlichen Kabinettschef Ali Maher, sowie dem langjährigen Oberhofmeister Sulfikar Pascha. In Abwesenheit der Braut wurde die Heiratsurkunde, die eine Spezifizierung der Morgengabe und der Mitgift enthält, verlesen. Darauf ergriff der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Geistlichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Ja-Wort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Gesetz des Islam die Ehe als rechtsgültig anzusehen ist.

Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und

101 Salutschüsse

der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die Übersiedlung der jungen Königin aus dem Elternhaus in den königlichen Palast erfolgt der Überlieferung gemäß in aller Stille. Dem Schwiegervater des Königs wurden bei der Fahrt durch die Stadt lebhafte Kundgebungen bereitet. In den Hauptstraßen ist der Kraftwagenverkehr völlig unterbunden. Sie sind mit Fußgängern und Reitern überfüllt, die ihrer Anteilnahme an dem festlichen Ereignis durch Rufe und Abgabe von Freudenschüssen Ausdruck geben. Besonders stark ist der Andrang auf den öffentlichen Plätzen. Hier sind große Verpflegungszelte aufgestellt, in denen bereits an Zehntausende von Feiernden Freimahlzeiten verabreicht wurden.

Die Presse steht völlig im Zeichen der Königshochzeit. Die Blätter heben in ihren Berichten besonders das Hochzeitsgeschenk des Führers an den König hervor und bringen Bilder des Mercedes-Benz-Sportkabriolett. In diesem Zusammenhang weist die Presse darauf hin, daß der König ein großer Freund des Kraftfahrsports ist.

Hochstimmung in den Straßen Kairos.

Das Volksgedränge in den Hauptstraßen und auf den Plätzen Kairos ist unbeschreiblich. Die von außerhalb herbeigeströmten Mengen vertreiben sich die Zeit mit Musik, Tanz und sonstigen Volksbelustigungen. Eselswagen, Reiter, Kamelreiter, schreiende Straßenhändler, dazu Umzüge der Pfadfinder und des Militärs, das alles überdröhnt von dem Donner der Salutschüsse, machen die Straßen zu einem wildbewegten Bild.

Bei Beginn der Dämmerung stauen sich die Volksmengen an den Nilufern und erwarten das Riesenfeuerwerk.

das auf großen Holzflößen inmitten des Nils abgebrannt wird. Ganz Kairo ist märchenhoft erleuchtet. Die Moscheen und die öffentlichen Gebäude bilden ein einziges Lichtmeer.

Das Ja-Wort des Königs.

Die eigentliche Königshochzeit spielte sich unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit ab. Gemäß den Vorschriften des Korans hat jeder Moslem eine Kaufsumme für seine Frau zu entrichten, und auch in diesem Falle zahlt der König eine „Morgengabe". Aber die Höhe der Summe wird streng geheimgehalten und wird auch später nicht bekanntgegeben.

Die Vergebung der Braut durch den Brautvater wurde ohne religiöse Riten vollzogen. Der Brautvater Jussuff Zulficar fragte den König: „Wollen Eure Majestät meine Tochter Farida zum ehelichen Weib nehmen?" Hierauf erwiderte der König: „Ja, das will ich!" Rektor Maraghy verhüllte die Hände mit einem seidenen Tuch, worauf der Brautvater feierlich erklärte: „Ich verheirate dich, meine Tochter Farida, für die Summe von . . ." Der Bräutigam schüttelte darauf den Kopf — die ägyptische Bejahung —, die Unterschriften wurden geleistet, und die Rezitierung der „Fatiha" beschloß die Trauung.

Vor dieser Zeremonie fand im Hause der Braut in Heliopolis eine Art bürgerlicher Vortrauung statt, bei der die Braut ihren Vater ermächtigte, sie dem König als Frau anzutragen. Farida erklärte hierbei: „Mein Vater, ich bevollmächtige dich hiermit, mich mit dem König zu vermählen!" Die Braut Farida trug als westliches Hochzeitskleid ein graues Kostüm mit einem schwarzen Toque, dazu den vorgeschriebenen mohammedanischen Frauenschleier. Wenn der König seine junge Gattin zum ersten Mal nach dieser islamitischen Trauungsfeierlichkeit sieht, wird er die Vermählung durch eine kleine Trauungszeremonie nach westlichem Brauch vervollständigen, indem er der Königin den Ehering an den Ringfinger der rechten Hand steckt. Der überaus kostbare Ring stammt von seinem verstorbenen Vater König Fuad.

Deutschland im Fernost-Konflikt.

Aus Berlin wird uns von unterichteter Seite geschrieben:

Die authentischen japanischen und deutschen Erklärungen über die Beendigung der seit dem Oktober vorigen Jahres auf japanischen und chinesischen Wunsch durchgeführten Verbindungstätigkeit der deutschen Fernost-Diplomaten infolge der Unmöglichkeit eines gegenwärtigen japanisch-chinesischen Ausgleichs haben einem Teil der Presse Veranlassung gegeben, die Möglichkeiten einer neuen Vermittlungsaktion auf der Grundlage einer Viermächte-Initiative zu erörtern. In Deutschland hat man diese Gedanken mit großer Verwunderung zur Kenntnis genommen, weil es schlechterdings kaum einen ungeeigneteren Zeitpunkt für Friedensvermittlungen geben könnte als den, da die eine Partei erklärt hat, sie werde mit allen Mitteln an der Verwirklichung ihrer Ziele festhalten, und die andere, sie werde bis zum äußersten kämpfen.

Der Gedanke einer neuen sofortigen Vermittlungsaktion entbehrt jeder realen Verwirklichungsmöglichkeit. Entweder ist dieser Versuchsballon fern von jeder Kenntnis der wahren fernöstlichen Lage entstanden, oder aber es werden andere Nebenabsichten verfolgt. Diese Vermutung hat, wie man in Berlin meint, insofern eine gewisse Berechtigung, als auffälligerweise Italien als Teilnehmer dieser Vermittlungsaktion nicht genannt und gleichzeitig ihr eine Tendenz untergelegt wird, die eine eindeutige Voreingenommenheit gegenüber Japan erkennen läßt. Schließlich verdient vermerkt zu werden, daß mancherorts im Licht dieser fernöstlichen Entwicklungen die Möglichkeit eines neuen Gesprächs zwischen den europäischen Westmächten und Deutschland in der erkennbaren Absicht einer Störung der verschiedenen Freundschaften Deutschlands mit dritten Mächten diskutiert wird.

Alle diese Überlegungen entbehren jeder ernsthaften Verwirklichungsgrundlage, weil sie sowohl die Kontinuität der deutschen Freundschaften zu den verschiedenen Staaten übersehen, als auch den unabänderlichen Grundsatz, daß Deutschland seine guten Dienste nur dort zur Verfügung stellt, wo auf Grund eines gemeinsamen Wunsches beider Parteien wirkliche Friedensaussichten gegeben sind. Die jetzt, wenn auch erfolglos, abgeschlossene Vermittlungsaktion zwischen Japan und China hat ja denn auch Deutschland in der Rolle des Verbindungsmannes gesehen, der von beiden Seiten gleichmäßig um seine guten Dienste angegangen worden war und sich im Interesse der guten Sache der Bemühung gegenseitiger Vermittlung und Vorschlagsübermittlung unterzog.

Die japanischen offiziösen Stellen haben ihren betonten Dank für diese deutsche Mühewaltung zum Ausdruck gebracht. Der „Völkische Beobachter" ist heute in der Lage, einen entsprechenden chinesischen Dank zu veröffentlichen. In einer Unterredung seines fernöstlichen Berichterstatters Fürst Urach mit dem Gouverneur der Provinz Kwantung, General Wutehchen erklärt dieser, die Chinesen wären Deutschland für vieles dankbar und wüßten die Bemühungen Deutschlands im chinesisch-japanischen Konflikt als Vermittler für den Frieden zu arbeiten, voll zu schätzen.

Dieser Bericht des Völkischen Beobachters enthält darüber hinaus eine besonders wichtige politische Mitteilung. Gegen Ende der Unterredung tritt nach dem Bericht der General nahe an den Befrager heran und erklärt: „Hören Sie wohl, China ist fest entschlossen, diesen Krieg bis zum bitteren Ende durchzukämpfen. Auch wenn wir vom militärisch überlegenen Japaner geschlagen werden, den Krieg als solchen werden wir Chinesen gewinnen. Was, denken Sie, wird Deutschland tun, wenn die Sowjetunion offen auf die Seite Chinas tritt und an den Feindseligkeiten gegen Japan teilnimmt. Wie wird sich Deutschland dann verhalten?" Die Antwort des Berichterstatters des Völkischen Beobachters geht dahin, daß Deutschland mit größter Besorgnis den zunehmenden Einfluß der sowjetfreundlich eingestellten Kreise auf die Leitung der Chinesischen Regierung beobachtet. Ein offenes Teilnehmen der Sowjetunion würde alle Befürchtungen für einen neuen Weltkrieg wach werden lassen. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daraufhin sei General Wutehchen sehr ernst und still geworden.

Der Berichterstatter vertieft diesen Gedanken des Problems nicht weiter, aber es liegt auf der Hand, daß beide Männer an die täglich in stärkerem Umfang eintreffenden Meldungen von sowjetrussischen Truppenbewegungen in der Äußeren Mongolei sowie von Verhandlungen zwischen Stalin und einem Beauftragten Tschiangkaischeks gedacht haben.

Molotow droht Frankreich!

Krasser Einmischungsversuch Moskaus in innerfranzösische Verhältnisse.

Wie bereits kurz gemeldet, hat Molotow, der Vorsitzende des neugebildeten Volkskommissarenrats, in seiner Rede vor dem Obersten Rat der Sowjetunion die Tätigkeit des Außenkommissariats kritisiert. Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut seiner Rede tritt die Tendenz dieser „Kritik" sehr deutlich hervor: Moskau verschärft seine Interventionspolitik zugunsten seiner weltrevolutionären Ziele.

Besonders kraß zeigt sich das an der Stelle der Rede, an der sich Molotow mit den

Beziehungen der Sowjetunion zu Frankreich

beschäftigte. Hier griff Molotow zu erpresserischen Drohungen, wie sie von sowjetamtlicher Seite diesem Land gegenüber in dieser Offenheit und Schärfe wohl noch nie gebraucht wurden, und die eine nackte Einmischung in innenfranzösische Verhältnisse darstellen.

Als Ausgangspunkt seiner Drohungen wählte Molotow das Thema der in Frankreich lebenden russischen Emigranten, die er „Terroristen und Diversanten" titulierte. Trotz des Bestehens freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich, so sagte Molotow, fänden diese „Terroristen" bis heute auf französischem Gebiet Zuflucht und befaßten sich „offen vor den Augen und unter dem Schutz französischer Behörden mit feindseligen, antisowjetischen Aktionen".

„Man kann dies nicht mit dem Asylrecht für Ausländer rechtfertigen. Es fragt sich, wem diese Anspornung aller Art Verbrecher russischer und auch nichtrussischer Abstammung dient, die sich auf französischem Gebiet mit sowjetfeindlichen terroristischen Aktionen befassen und offen ihre verbrecherischen Akte gegen Sowjetpersönlichkeiten und gegen Sowjetorgane vorbereiten.

Weshalb spornt man in Frankreich diese Leute so sehr an und wie entspricht das dem freundschaftlichen sowjetrussisch-französischen Pakt? Mit dieser Frage wird sich unser Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten beschäftigen müssen. Der Rat der Volkskommissare wird dem Außenkommissariat entsprechende Weisungen geben."

Dieser letzte Satz Molotows paßt ganz zu der bereits von einigen französischen Blättern gebrachten Meldung, daß kürzlich schon das sowjetrussische Außenkommissariat dem französischen Botschafter in Moskau eine Art Ultimatum gestellt habe, wobei auch hier der Beistandspakt Paris—Moskau als Druckmittel gedient habe.

Molotow hat in seiner Rede neben dem Ausfall gegen Frankreich auch Drohungen an die Adresse Japans und Mandschukuos gerichtet. Hier war der Anlaß die Tatsache, daß ein sowjetrussisches Flugzeug, das sich — wie sich Molotow ausdrückte — „verirrte und zufällig auf mandschurischem Gebiet landete", seit einem Monat von mandschurischen Behörden zurückgehalten wird. „Die Sowjetregierung", so sagte Molotom, „hatte sich gezwungen gesehen, am 16. Januar eine an die Japanische Regierung gerichtete Protestnote gegen die unzuläßige und gesetzwidrige Handluhgsweise japanisch-mandschurischer Behörden abzusenden. In dieser Note, so fuhr Molotow fort, bestehen wir kategorisch auf die sofortige Freilassung der zurückgehaltenen Sowjetrussen und die Rückgabe des Flugzeugs, wobei wir die Japanische Regierung warnen, uns nicht zu zwingen, den Weg von Repressalien zu beschreiten."

Weißrussisches Nationalkomitee in Polen aufgelöst.

Wie aus Wilna gemeldet wird, wurde das dort seit dem Jahre 1918 bestehende Weißrussische Nationalkomitee von dem zuständigen Starosten aufgelöst, der gleichzeitig einen Kurator bestellte. Dem Weißrussischen Nationalkomitee wird zur Last gelegt, mit staatsfeindlichen Elementen, aber auch mit ausländischen Stellen Verbindung gehalten und finanzielle Unterstützung aus dem Ausland angenommen zu haben.

Vertagung des internationalen Gottlosen-Kongresses.

Wie die Katholische Preß-Agentur aus London erfährt, hat die Gottlosen-Internationale, der gegenwärtigen politischen Lage in Europa Rechnung tragend, beschlossen, den in diesem Jahr nach London einberufenen Gottlosen-Kongreß auf das nächste Jahr zu vertagen. Ausschlaggebend für diesen Beschluß waren vor allem die Stimmungen in England, die der Organisation des Kongresses abhold sind. Auf Antrag der amerikanischen Gottlosen soll der Kongreß im Jahr 1939 in einer Stadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika stattfinden.

Der „Silberne Wolf" für den Wojewoden Dr. Grażyński.

In der Englischen Botschaft in Warschau wurde am Donnerstag in einem feierlichen Akt dem Wojewoden Dr Grażyński, der bekanntlich auch Vorsitzender des polnischen Pfadfinder-Verbandes ist, der „Silberne Wolf" überreicht, die von dem Schöpfer des internationalen Pfadfinder-Verbandes, General Baden-Powell, verliehene höchste Auszeichnung, die der Weltverband der Pfadfinder zu vergeben hat.

Den Akt der Überreichung vollzog der englische Botschafter Sir Howard William Kennard mit einer Ansprache, in der er betonte, daß General Baden Powell im vergangenen Jahr die Auszeichnung aus Anlaß des Jamboree in Holland dem Wojewoden selbst habe überreichen wollen, daß dies jedoch wegen der Erkrankung Dr. Grażyńskis unterblieben sei. Der Botschafter charakterisierte die Pfadfinderbewegung in der Welt und hob die hervorragende Entwicklung der polnischen Pfadfinder hervor. Der Wojewode dankte in bewegten Worten und wies darauf hin, daß er in dieser Auszeichnung den Ausdruck der Anerkennung für die positive Arbeit der Pfadfinderorganisation in Polen erblicke. Nach dem feierlichen Akt empfing der Botschafter den Wojewoden und die erschienenen Vertreter der obersten Behörden der polnischen Pfadfinder-Organisation mit einem Tee.

Sowjetrußlands neue Regierung.

Litwinow bleibt Kommissar für Aeußeres

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Moskau meldet, bestätigte der Oberste Unionssowjet in seiner Sitzung am Mittwoch die neue Zusammensetzung des Gremiums der Volkskommissare. Vorsitzender wurde Molotow, stellvertretende Vorsitzende wurden Tschubar und Mikojan, die von der Leitung des Finanzkommissariats bzw. des Nahrungsmittel-Industriekommissariats entbunden werden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde ferner das Mitglied des Politbureaus Kassior ernannt, dem gleichzeitig der Vorsitz der Kommission der Sowjetkontrolle übertragen wurde. Das Kommissariat der Verteidigung behält Woroschilow bei. Zum Kommissar für Äußeres wurde erneut Litwinow bestellt, zum Kommissar für Inneres (GPU) ist Jeschow ernannt worden. Auch der Generalstaatsanwalt der Sowjetunion Wyschinski wurde erneut bestätigt. Bei der Wiederbestellung Wyschinskis wurden dessen „Verdienste bei den Hochverratsverfahren" der letzten Monate besonders hervorgehoben. Dabei wurde betont, daß die Aufgabe der Staatsanwaltschaft auch in Zukunft „schonungslose Bekämpfung von Staatsfeinden und Trotzkisten" sei.

In der Mittwochsitzung des Obersten Unionssowjets nahm der Vorsitzende des Volkskommissarensowjets, Molotow, zu der kürzlich durch den Parteisekretär Schdanow geäußerten Kritik an der Tätigkeit des Außenkommissariats Stellung. Die Volkskommissare, erklärte Molotow, stimmten völlig mit der von Schdanow vertretenen Ansicht überein, daß es sich bei den „beanstandeten Punkten" um „Defekte" handele.

Weitere 20 russische Bischöfe verhaftet.

Wie der Moskauer Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" berichtet, sind in der Sowjetunion in letzter Zeit weitere 20 orthodoxe Bischöfe verhaftet worden, die als Anhänger des ebenfalls verhafteten Moskauer Metropoliten Sergius (der nach anderen Quellen bereits erschossen sein soll. „Fr. Pr.") bekannt sind. Unabhängig von diesen neuen Verhaftungen werden auch weiterhin die sogenannten Josephiner — d. s. die Anhänger des Petrograder Metropoliten Joseph — verfolgt, von denen ein großer Teil bereits seit 1929 in russischen Zuchthäusern schmachtet.

Krupp anstelle von Skoda und Schneider-Creuzot?

Der Bukarester Korrespondent des „Evening Standard" meldet, daß die Krupp-Werke in Essen beabsichtigten, eine Zweigstelle in Rumänien zu gründen. Diese Aktion würde bemerkenswerte Änderungen in den Beziehungen der rumänischen Außenpolitik bedeuten, da sich Rumänien seit dem Kriege in den tschechoslowakischen Skoda-Werken und in den französischen Werken von Schneider-Creuzot mit Waffen versehen hat.

„Jiddisch" und Russisch in Beßarabien verboten.

In Beßarabien, der früheren russischen Provinz im Osten Rumäniens untersagten die rumänischen Behörden am Montag den Gebrauch der jiddischen und auch der russischen Sprache.

Am Montag abend fand ein Ministerrat statt, der sich mit der Überprüfung der zu Unrecht erworbenen Staatsbürgerschaften befaßte. Es wurde beschlossen, diese Überprüfung auf schnellstem Wege durchzuführen, und zwar auf der Grundlage der bestehenden Gesetze und im Rahmen der internationalen Minderheitenverträge.

Devisensperre für Juden in Rumänien.

Wie das Regierungsblatt „Tzara Noastra" mitteilt, hat die Valutenkommission angeordnet, daß Juden keine Devisen mehr für das Ausland erhalten sollen.

Estnisch-sowjetrussischer Grenzzwischenfall.

Auf dem Peipus-See an der estnisch-sowjetrussischen Grenze hat sich ein Zwischenfall ereignet, über den von amtlicher estnischer Seite eine Mitteilung veröffentlicht wird.

Danach kamen Mittwoch mittag zwei sowjetrussische Grenzwächter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite etwa 400 Meter vor der Grenzlinie dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern weilten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwache, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halten zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuß in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwache schoß. Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd von dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung. Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen, falls sich jemand nähere. Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zuging, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetrusse tödlich getroffen wurde.

Die estnischen Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß auf dem Eis des Peipus-Sees die Grenzlinie durch Tannen abgesteckt ist. Trotzdem seien wiederholt estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppt worden, wo sie längere Zeit in Haft behalten worden seien. Um einer solchen dauernden Gefährdung estnischer Staatsangehöriger vorzubeugen, sei auf estnischer Seite, 500 Meter vor der Grenze eine zweite durch Tannen markierte Linie gezogen worden. Das zwischen den beiden abgesteckten Linien liegende Gebiet dürfen die estnischen Fischer nur mit besonderer Erlaubnis der estnischen Grenzbehörden betreten. So hatten am Mittwoch die Fischer die erste Markierungslinie um etwa 100 Meter weit überschritten, da sie sich in Begleitung der Grenzwächterpatrouille befanden. Sie waren somit noch 400 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt.

Wasserstand der Weichsel vom 21. Januar 1938.

Krakau — 1,12 (— 0,92), Zawichost + 3,47 (+ 3,46), Warschau + 2,88 (+ 2,94), Plock + 2,70 (+ 2,59), Thorn + 2,77 (+ 2,30), Fordon + 2,28 (+ 1,38), Culm + 1,60 (+ 2,14), Graudenz + 1,40 (+ 1,80), Kurzebrack + 1,65 (+ 1,78), Pieckel + 1,28 (+ 1,94), Dirschau + 1,38 (+ 0,38), Einlage + 2,42 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,56 (+ 2,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 21. Januar.

Leichter Frost.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufreißende Bewölkung, bei schwachen Winden trockenes Wetter und leichten Frost an.

Christus, unsere Gerechtigkeit.

Röm. 1, 13—20: Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, so bezeugt es der Apostel, aber so fährt er fort: auch, zur Gerechtigkeit. Um dieses Wort und seinen Sinn hat Luther gerungen, seit ihm die Stelle im Römerbrief, die unser Text uns heute bietet, begegnet war. Gerecht werden vor Gott! das heißt: Gott recht werden! So ein Mensch werden, zu dem Gott sagen könnte: so bist du mir recht! So will ich dich haben!, so habe ich Wohlgefallen an dir . . . ist das nicht der letzte Sinn alles religiösen Suchens und Fragens? Darum bringen die Heiden ihre Opfer, die Opfer des Besten, was sie haben, und wäre es das eigene, geliebte Kind! Darum mühte sich der fromme Israelit mit der peinlichsten Erfüllung des Gesetzes . . . und überall ist die gleiche Meinung, selber etwas, selber das Beste und Größte leisten zu müssen, um Gott zu gefallen und zu versöhnen. Und da kommt das Evangelium daher, die seligmachende Gotteskraft. Nicht du Mensch magst Gott zu versöhnen, Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selbst. Nicht du machst dich gerecht vor Gott, Christus hat dich gerecht gemacht durch die Vergebung und Erlösung, die er dir gebracht und damit er aus der Mitte geräumt hat, was Gottes Wohlgefallen nicht aufkommen ließ. Christus ist uns gemacht zur Gerechtigkeit! Glaubst du es? Gibst du Gott genug Ehre, um auch deine Gerechtigkeit von ihm dir schenken zu lassen, wie ein hochzeitlich Gewand und auf das Bettlerkleid der eigenen Gerechtigkeit zu verzichten? Wagst du es zu singen: Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben? Bei allem eigenen Tun bleibt die stete Sorge, ob es nun genug getan sei, bleibt die Furcht der Ungewißheit in der Seele als eine schwere Störung des Friedens. Nun wir aber sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, so haben wir Gottes Reich, das da ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist!

D. Blau-Posen.

Der Ruder-Club Frithjof

hielt am 19. d. M. seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. In ihr berichtete der Vorstand über das abgelaufene 44. Geschäftsjahr. Der Club kann mit dem vergangenen Jahr zufrieden sein. Die Mitgliederzahl konnte gehalten werden. Die Kassenverhältnisse sind gesund, es drücken ihn keine Schulden. Wenn auch dem Club auf den Regatten keine Mannschaftserfolge beschieden waren, so fuhr aber dafür sein überragend guter Skuller Ewald Reich zwölf schöne Siege für den Club heraus, u. a. in Danzig und Königsberg. Auch in Hamburg konnte er sich gegen starke Konkurrenz mit einem geliehenen Boot, das nicht ganz einwandfrei war, auf dem 2. Platz behaupten. Im eigenen Boot hätte Reich auch diesen Kampf auf einer der größten deutschen Regatten siegreich bestanden. Auch die Wanderruderei zeitigte gute Erfolge. Die in diesem Jahr eruderten Gesamtkilometer beliefen sich auf 46 333 Kilometer gegen 40 541,5 Kilometer im Vorjahr, also mehr als der Erdumfang. Außer kleineren Wandertouren sind als größere Fahrten die Pfingstfahrt von Konitz die Brahe abwärts und die Fahrt die Pilica und Weichsel ab Tomaszów Maz. abwärts (510 Kilometer) zu nennen. Der 1. Kilometerpreis mit 2500 Kilometern wurde Herrn Bulawa, der 2. Kilometerpreis Herrn Bordanowicz mit 2002 Kilometern und der Fahrtenpreis Herrn Hemmerling mit 203 Fahrten zuerkannt und in Form von silbernen Bechern überreicht.

Der Bootspark konnte durch zwei neue Rennboote, und zwar durch den von Frau Hedwig Andreas gestifteten Rennvierer und einen Renneiner ergänzt werden. Ferner kaufte der Club von einem Berliner Verein einen sehr gut erhaltenen Rennachter, dagegen wurden zwei alte Rennboote zu leidlichem Preis abgegeben.

Nachdem dem alten Vorstand Entlastung erteilt worden war, erfolgte satzungsgemäß die Wahl des neuen Vorstandes. Der geschäftsführende Vorstand des Ruder-Clubs Frithjof setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Felix Kopp, 2. Vorsitzender Georg Büttner, 1. Schriftwart Friedrich Vogt, Kassenwart Arthur Thom. Die Wahlen erfolgten einstimmig.

Es ist besonders zu bemerken, daß sich die Rudertätigkeit im Jahre 1937 weiter wesentlich gehoben hat, nachdem sich bereits 1936 ein erfreulicher Aufstieg gezeigt hatte. Es ist hieraus zu ersehen, daß besonders die Jugend den Wert des Ruderns für die Kräftigung des Körpers richtig erkannt hat.

Briefmarken, die aus dem Verkehr gezogen werden

Das Post- und Telegraphen-Ministerium hat eine Reihe von Postwertzeichen und Postkarten aus dem Verkehr gezogen. Die Postämter und Agenturen tauschen diese Marken und Karten bis zum 31. Januar in neue Wertzeichen um. Aus dem Verkehr wurden gezogen: Die 50-Groschen-Briefmarke mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski, die 80-Groschen-Marke mit dem Fragment des Veit-Stoß-Altars in Krakau, die 25- und 30-Groschen-Marke mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski, die 1-Złoty-Marke mit einem Ausschnitt aus dem Gemälde Matejkos „Die Befreiung Wiens" mit rotem Überdruck, die 5-, 15-, 25-, 45-Groschen- sowie die 1-Złoty-Marke mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski, die 5-, 10-, 15- und 20-Groschen-Marke mit dem Hundefelsen (Pieskowa Skała), mit dem Meerauge (Morskie Oko), mit dem Motorschiff „Piłsudski" und mit dem Schloß Czorsztyn. Die 1-Złoty-Marke mit dem Bildnis des Staatspräsidenten, die 5-Groschen-Marke mit dem Hundefelsen und dem Aufdruck „Port Gdańsk", die 30- und 50-Groschen-Marke, die aus Anlaß der Gordon-Bennett-Flüge herausgegeben wurde, die 15-Groschen-Marke mit dem Motorschiff „Piłsudski" und dem Aufdruck „Port Gdańsk". Ferner werden aus dem Verkehr gezogen die Postkarten mit den aufgedruckten Briefmarken im Werte von 25 Groschen mit dem Staatswappen, sowie die Karten mit den aufgedruckten Marken im Werte von 30 Groschen mit dem Staatswappen, im Werte von 15 Groschen mit dem Motorschiff „Piłsudski", sowie mit Propaganda-Ansichten, die Karten im Werte von 10 Groschen mit dem Meerauge, im Werte von 15 Groschen mit dem Motorschiff „Piłsudski", sowie doppelte Karten im Werte von 15 Groschen mit dem Motorschiff „Piłsudski" und einfache Karte mit dem Motorschiff „Piłsudski" und dem Aufdruck „Port Gdańsk".

Die Elektrifizierung des Landkreises.

Die im Frühjahr vorigen Jahres begonnenen Arbeiten zur Elektrifizierung des östlichen Teils des Landkreises Bromberg sind in bezug auf die Legung der Leitungen beendet. Die Umgebung von Fordon und Schulitz hat bereits ein vollständiges Verteilernetz erhalten. Außer einigen Industriebetrieben sind etwa 100 landwirtschaftliche Betriebe angeschlossen. Noch nicht angeschlossen sind die Städte Fordon und Schulitz.

§ **Die Zahl der Rundfunkhörer in Polen.** Die Zahl der polnischen Rundfunkabonnenten betrug am 1. Januar dieses Jahres 861 116 gegenüber 677 404 am 1. Januar 1937 und 491 823 am 1. Januar 1936. Im Laufe von zwei Jahren hat sich demnach die Zahl der Rundfunkhörer in Polen um 369 293 erhöht.

§ **Auf hinterlistige Weise bestohlen** wurde die aus Inowrocław nach Bromberg gekommene Helena Hęczak. Sie hatte einen Koffer mit Garderobe bei sich und wurde hier von einer Fremden angesprochen, die angeblich auch aus Inowrocław war und die Frau H. kennen wollte. Sie bat diese in einem Geschäft etwas zu fragen und wollte ihr in der Zwischenzeit den Koffer halten. Als Frau H. diesem Wunsch nachgekommen war und wieder aus dem Geschäft auf die Straße zurückkehrte, war die Fremde mit dem Koffer verschwunden.

§ **Jugendliche Diebe.** Zwei Knaben kamen in das Geschäft der Frau Irma Dorow, Sienkiewicza (Mittelstraße) 55 und verstanden es, von einem Haken zwei Schals zu stehlen. Sie verließen dann eiligst das Geschäft und konnten unerkannt entkommen.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Donnerstag bei der Frau Leokadja Górska, Kosynierów 2, in die Wohnung ein und stahlen zwei Sweater, ein Rasiermesser, einen Rasierapparat, Scheren und ein ledernes Geldtäschchen. — In derselben Nacht gelangten unbekannte Täter durch ein Fenster in die Wohnung von Ludwig Kolenda, Fabrikstraße 15. Hier stahlen die Diebe Leib- und Bettwäsche, zwei Trauringe und zwei Paar Halbschuhe im Gesamtwerte von 200 Złoty. — Vom Boden des Hauses Piotrowskiego 13 wurde Herrenwäsche im Wert von 70 Złoty gestohlen. — Durch einen frechen Dieb wurde die ul. Pomorska (Rinkauerstraße) 5 wohnhafte Gertrud Budziak um einen Mantel im Wert von 120 Złoty bestohlen.

§ **Zwei Diebinnen** wurden während des letzten Wochenmarkts in der Markthalle festgenommen. Es handelt sich um zwei Frauen, die zu besonderen Gastspielen von Thorn hierher gekommen waren.

§ **Ein Fahrrad** wurde dem Tucholska (Johannisstraße) Nr. 3 wohnhaften Edmund Sakwiński, vom Hof des gleichen Hauses gestohlen. Es handelt sich um ein Fahrrad Marke „Atlantik" mit der Reg.-Nr. 44 358.

Jeder Tag ist ein kleines Leben; jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische Morgen eine kleine Jugend, und jedes zu Bette gehn und Einschlafen ein kleiner Tod.

Schopenhauer.

Die Ermordung eines 75jährigen Greises vor Gericht.

ss **Gnesen** (Gniezno), 21. Januar. Am Mittwoch fand vor dem hiesigen Bezirksgericht der aufsehenerregende Mordprozeß gegen den 23jährigen, vorbestraften Józef Raniewicz seinen Abschluß. Der Anklageakt warf Raniewicz vor, am 27. April 1937 in Kletzko den 75jährigen Antoni Nowicki in seiner Wohnung ermordet und beraubt zu haben. Mit ihm saßen seine 49jährige Mutter Marianna und deren Schwägerin Zofia auf der Anklagebank. Die beiden Frauen hatten sich wegen Hehlerei zu verantworten. Im Laufe des dreitägigen Prozesses wurden 40 Zeugen vernommen, die mehr oder weniger belastend für die Angeklagten aussagten, und unter denen sich auch der Vater des Mörders sowie die 80jährige Frau des Ermordeten befanden. Raniewicz behauptete bis zum letzten Augenblick unschuldig zu sein. Der Staatsanwalt Rajca forderte nach 1½stündiger Anklagerede für den Mörder lebenslängliches Gefängnis, während der Verteidiger des Angeklagten Freispruch beantragte. Nach 2½stündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Raniewicz wird des Totschlags für schuldig befunden und zu 15 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die mitangeklagten Frauen wurden wegen Hehlerei zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Fürst Michał Radziwiłł ohne Verteidiger.

Die Posener Presse stellt unter Berufung auf zuständige Stellen fest, daß der Entmündigungsprozeß gegen den Fürst Michał Radziwiłł noch nicht beendet sei. Der Prozeß schwebe noch immer im Burggericht in Ostrowo und in den nächsten Tagen sollen weitere Zeugen vernommen werden. Der Beschluß des Burggerichts in Ostrowo, auf Grund dessen eine vorläufige Vormundschaft über den Fürst Michał Radziwiłł angeordnet wurde, ist mit dem Augenblick ihrer Zustellung rechtskräftig geworden, so daß demnächst ein vorläufiger Vormund bestellt werden wird. Der Vertreten des Fürsten Michał Radziwiłł, Rechtsanwalt Lipiński aus Warschau, soll angeblich die Verteidigung niedergelegt haben. Dasselbe hat schon vorher Rechtanwalt Binkowski aus Ostrowo getan.

Der Tod auf einer Hochzeitsfeier

ss **Wreschen**, 21. Januar. In der Ortschaft Pakszynek fand eine Hochzeitsfeier statt, auf welcher sich auch der 21jährige Bruder der Braut, Stanisław Nowak, befand. Als sich dieser junge Mann, der schwer lungenkrank war, zur Ruhe begeben wollte, rief er plötzlich weinend „ich sterbe!" Alsdann warf er sich auf ein Bett, und nach einigen Sekunden gab er seinen Geist auf.

k **Czarnikau** (Czarnków), 20. Januar. Die Schweineseuche in der Propstei Dratzig (Drawsko), Kr. Czarnikau, ist für erloschen erklärt worden. Der Starost hat deshalb die am 30. November verhängte Sperre mit dem 15. Januar aufgehoben.

ss **Gnesen** (Gniezno), 21. Januar. Auf Anordnung des Posener Wojewoden werden durch Abzweigung bestimmter Gebiete von alten Dorfgemeinden im Kreise Gnesen fünf neue Dorfgemeinden gebildet, und zwar: Maroczewo, Lubowiczki, Niechanowo II (aus dem Gut Niechanowo, Mirószka und Mikołajewice) sowie Cielinowo und Kamionka. In diesen neuen Dorfgemeinden werden in Kürze die Gemeinderats- und Schulzenwahlen stattfinden. Dagegen werden die Gemeinderäte in denjenigen Dorfgemeinden aufgelöst und neugewählt, von denen die genannten Ortschaften bzw. Gutsbezirke abgezweigt wurden.

z **Inowrocław**, 20. Januar. Unbekannte Täter haben in der letzten Nacht sämtliche Fensterscheiben eines hiesigen jüdischen Geschäfts mit einer Aufschrift „Tu żyd" (Hier Jude) versehen.

Als die Hausangestellte Bronisława Kirow, Poznaństraße 26, mit einer brennenden Petroleumlampe den Keller betrat, fiel plötzlich die Lampe zur Erde und das brennende Petroleum ergoß sich auf das Mädchen. Zum Glück fanden sich sofort einige beherzte Leute ein, die das Feuer ersticken konnten. Das Mädchen hat Brandwunden erlitten.

Eine 31jährige Ehefrau aus der Bloniesiedlung hatte in selbstmörderischer Absicht Salzsäure zu sich genommen. Nachdem ihr im Krankenhause der Magen ausgepumpt wurde, konnte die Lebensmüde der häuslichen Pflege überlassen werden.

+ **Netzthal** (Osiek), 20. Januar. In der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft im Lokal von Pazderski in Netzthal gedachte Vorsitzender Krüger-Polanowo vor Eintritt in die Tagesordnung in anerkennenden Worten des verstorbenen Vertrauensmannes von Friedrichshorst Paul Bethke. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Herr Nytz-Bromberg über „Familien- und Güterrechte". Bei der darauf folgende Aussprache traten noch viele Mitglieder mit Fragen an den Redner heran, die dieser erschöpfend beantwortete. Die Versammlung war von 60 Mitgliedern besucht.

& **Posen** (Poznań), 20. Januar. Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Revisionsinstanz wurde ein aufsehenerregender Prozeß gegen den Notar Rozwadowski aus Kosten geführt, der vom hiesigen Bezirksgericht wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder von über 16 000 Złoty zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Appellationsgericht erkannte unter Aufhebung des ersten Urteils auf ein Jahr Gefängnis mit Einrechnung der Untersuchungshaft, weil es in der zur Last gelegten Tatsache keine Veruntreuung, sondern nur eine unrechtmäßige Verwaltung der Depositen erblickte. Der Angeklagte meldete sofort die Kassation an.

Das Städtische Arbeitslosen-Hilfskomitee hat beschlossen, den Arbeitslosen außer Beihilfen nach Möglichkeit Arbeit und Beschäftigung zu beschaffen. Alle bei Straßensammlungen, Veranstaltungen und durch Beiträge gesammelten Summen sollen ausschließlich dem Städtischen Hilfskomitee zufließen. Die letzte Straßensammlung in Posen hat 4176,61 Złoty und die Sammlung in den Kaffeehäusern 1989,40 Złoty, zusammen also 6166,01 Złoty ergeben.

Sechs weibliche Polizisten sind heute aus Warschau hier eingetroffen und haben ihren Dienst an der kürzlich im Hause fr. Wiesenstraße 3 errichteten Arrestkammer zur Bekämpfung des Handels durch Kinder und der Kinderbettelei aufgenommen.

Wegen unrechtmäßiger Einziehung von Versicherungsbeiträgen für die „Vesta" im Dezember und Januar wurde gestern der 27jährige Privatbeamte Władysław Szych in Untersuchungshaft genommen.

s **Schubin**, 20. Januar. Dem Getreidehändler Januszewski wurden aus dem Speicher ein Herrenfahrrad und aus der Scheune zehn Zentner Stroh gestohlen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Neun Personen durch Leuchtgas vergiftet.

Eine Tragödie, die zugleich einen Einblick in die fürchterlichen Wohnungsverhältnisse in Lodz gibt, wird von dort gemeldet: Da sich in der Wohnung des in ärmlichsten Verhältnissen lebenden Gepäckträgers Sucher Goldmann in der 11. Listopada-Straße Nr. 22 niemand bewegte, waren die Mitbewohner des Hauses beunruhigt und erbrachen die Tür. Hier fanden sie neun Personen tot auf. Der Tod war infolge Einatmens von Gas eingetreten. Die an der Unglücksstelle erschienene Untersuchungskommission konnte nur noch den Tod des Gepäckträgers, seiner Frau, seiner drei Töchter, eines Schwiegersohns und eines Enkelkindes feststellen. In einer Ecke der Wohnung, die nur ein einziges Zimmer umfaßte, wurde außerdem die Leiche einer unbekannten jungen Frau, einer Christin, gefunden, und daneben die Leiche eines zwei Monate alten Kindes. Es wurde festgestellt, daß das Gas infolge Bruchs der Rohrleitung hatte entströmen können.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines Sohnes, zeigen in Dankbarkeit an

Friedrich Ramme
und Frau Ursula
geb. Dobbermann.

Bromberg, den 21. Januar 1938.
z. Zt. Privatklinik Dr. Glinski. 422

Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Sonnabend, 22. Januar, in Bydgoszcz, Niedzwiedzia 2 ein erstklassiges

Schuhgeschäft

in Damen-, Herren- u. Kinderschuhen

eröffne.

Führe am Lager alle Schuhgrößen und die neusten Modelle.

Indem ich höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich 1370

hochachtungsvoll

Mäßige Preise

Z. Parzysz.

Reparaturen werden exakt u. billig ausgeführt

Das Glück ist unseren Spielern immer hold!!!

Gestern am 13. Ziehungstage der gegenwärtigen 4. Klasse der 40. Staatslotterie **fiel der große Gewinn von**

50.000.- zł

wieder in die hiesige bekannte glückliche Kollektur „Uśmiech Fortuny" auf das von dieser Kollektur verkaufte **Los Nr. 120245.**

Darum, wenn Sie Lotterie spielen wollen, so nur in der **Kollektur**

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 Toruń, Żeglarska 31

Lose zur 1. Klasse der 41. Staatslotterie kann man dort jetzt schon erhalten.

Anmerkung: Wie erinnerlich, fiel d. große Gewinn von

100.000.— zł

am 11. Ziehungstage der gegenwärtigen 4. Klasse ebenfalls in unsere Kollektur auf **Nr. 132711.** 1371

Am Donnerstag, vorm. 11.30 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

Schlossermeister

Bruno Duwe

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Albertine Duwe u. Kinder

Solec Kuj., den 20. Januar 1938

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. d. M., mittags 1.30 Uhr. vom Trauerhause aus statt. 1388

Erteile deutschen Stenographieunterricht. Neustes System. Off. u. B 405 a. d. G. d. Z.

Wohne jetzt Reja 4
E. Bergmann - Krause konservator. gebildete Klavierlehrerin 772

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł 343
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek**, Dworcowa 66. 4179

Den sehr geehrten Bewohnern von Stadt und Land gebe ich hiermit höfl. **meine praktische Betätigung auf radiotechnischem Gebiete** bekannt.

Ausführung radiotechnischer Arbeiten jeder Art!
Radiobau, Umbau, Reparatur u. Verkauf!
Schwachstrom-Klingelanlagen
Funk-Alarmanlagen (Eigene Konstruktion) usw.

Während meiner 12jährig. Praxis in genannter Branche habe ich reichliche Erfahrungen gesammelt und bin daher in der Lage, eine durchaus fachkundige und gewissenhafte Leistung zu vollbringen.

Ich bitte mir Vertrauen zu schenken und mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Hermann Neher

Geprüfter Fachmann für Hochfrequenztechnik,
Bydgoszcz, Gdańska 33, Whg. 5,
bei Herrn Sanitätsrat **Dr. H. Bader.** Tel. 17-43.
349

Suche zum 1. 2. 1938 oder spät. Stellung als

Jungwirtin

Stütze oder 1. Mädchen im Gutshaushalt. Bin mit allen einschl. Arb. bewandert. Gefl. Zuschriften unter G 1362 an die Geschst. d. Ztg.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 8512
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Junge Frau

sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt zur Wirtschaftsführg. Offert. unt. **B 414** an d Geschäftsst. dies. Zeitg.

Besseres 17jähr. Mädchen sucht Stellg. als

Haustochter.

Gefl. Zuschriften unter **F 1361** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Mädchen mit guten Kochkenntnissen und allen häuslichen Arbeiten vertr., **sucht Dauerstellung** in Bydgoszcz vom 1. 2. 38. Offerten unter **T 411** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche **Aufwartung oder Waschstellen.** Szczecińska 10, Block C, Wohnung 10. 635

Drillmaschinen Siedersleben u. Co. Saxonia die jahrzehnte erprobte und führende Säemaschine mit zusätzlichen Neuerungen. **Siedersleben E** $1^1/_2$, $1^3/_4$ u. 2 m, die hochwertige Präzisions-Drillmaschine für kleine und mittlere Wirtschaften, empfiehlt franko die Generalvertretung für die Republik Polen: **Fa. Markowski, Poznań, Jasna 16**



Kirchenzettel.

Sonntag, 23. Januar 1938 (3. nach Epiphanias)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sp. Aßmann, vorm. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl, vorm. $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt, um $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. $^3/_4$10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde, abends um $^1/_2$6 Uhr Erbauungsstunde, Pfarrer Lassahn.

Klein Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 7 Uhr Singen. Am Sonnabend abends 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst, Am Donnerstag abends 7 Uhr Kirchenchor.

Jägerhof. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Vikar Kuhnert. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. $^1/_2$10 Uhr Lesegottesdienst. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um $^1/_2$5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Zusammenkunft der gesamten konfirmierten Jugend im Pfarrhaus, in der Sakristei Posaunenchor. Freitag nachm. $^1/_2$5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, 8 Uhr abends Kirchenchor. In Polichnowo (Polichno): Vorm. 10 Uhr Beichte, anschließ. Predigtgottesdienst*, nachm. um 2 Uhr Zusammenkunft d. Jugend.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. $^3/_4$9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, um $^1/_2$4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Otteraue: Nachm. um 2 Uhr Evangelisationsstunde im Saale des Hrn. Brandt.

Alle Stunden hält Evangelist Schultz.

Nakel: Nachm. $^1/_2$4 Uhr Jugendbundstunde, nachmittags 5 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde. Alle Stunden hält Evangelist A. Schultz im Gemeinschaftssaale, ulica Gimnazjalna 8.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Sonntag um 2 Uhr nachm. Kinderstunde, um $^1/_2$4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, um $^1/_2$5 Uhr nachm. Jugendbundstunde um $^1/_2$7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Predigt, Pr. Wecke, nachm. $5^1/_2$ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um $3^1/_2$ Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um $7^1/_2$ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt, Pr. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Pfar. Thom.

Cielle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr Lassahn.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Ronek. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag bis Freitag täglich abends 6 Uhr Bibelstunde für Jungmänner.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $^1/_4$12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otteraue - Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $11^1/_4$ Uhr Kindergottesdienst, nachm. $4^1/_2$ Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Erlau. Vorm. um $8^1/_2$ Uhr Jugendgottesdienst.

Birken. Nachm. $2^1/_2$ Uhr Jugendgottesdienst.

Heirat

Junger Mann

27 J. a., mittelgr., blond. berufst., in Lebensstllg., w. Briefw. m. aufricht. deutschen Mädel zwecks

späterer Heirat.

Ausführl. Off. mögl. mit Bild welch. sof. zurückges. wird, unter O 401 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger

Geschäftsmann

sucht geschäftstüchtige

evangl. Dame

im Alter von 18—22 J. **zwecks Heirat** kennen zu lernen Gefl. Off. m. Bild u. Vermögensangabe unter O 359 an d. Gschst. dies. Ztg. Diskretion zugesichert.

Suche f. gebild. Landwirt, 45 Jahre, evang., mittelgr., solide, gutes Ausseh., 30000 Zł. bar,

Lebensgefährtin

m. Verm., von 35 J., m. gut. Charakt. und Vergangenh. Einheirat in gr. Landwirtsch angen. Ausf. Zuschr. u. Z 1334 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

3000 zł

als erste und einzige Hypothek auf 100 Mrg. intensiv. Privatgrundstück gesucht. Offert. u. W 415 a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche ab 1. März evtl. früher 1358

jg. Rechnungsführer (in)

der außer der Büroarbeit zeitweise auch ich Hofe Beschäftigung findet. Bedingung: Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, Buchführung Labor-Poznań. Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisse einzusenden an **Otto Hoffmann, Kurów,** pow. Ostrwó, p. Skalmierzyce.

Tiefbau - Techniker bezw. **Ingenieur** gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter T 1326 an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Suche vom 15. 2. einen jüngeren, fl. 1328

Gärtnergehilfen

in Topf- und Gemüsekulturen bewand. Bewerbungen erbittet

Schulz, Gärtnerei, **Brodnica n. Dr.**

Gärtnergehilfen

stellt am 1. 2. 38 ein **Leo Leszczyński, Bydgoszcz - Czyżkówko,** ul. Młyńska 4. 403

Bäcker-Konditor-Geselle und 1 Lehrling

wird gesucht. 1327
H. Raddatz, Bäckermstr. **Więcbork.**

Tüchtigen

Bäckergesellen

stellt ein 1324
H. Hauser. Fordon n. W.

Müller

ledig, für kleine Wassermühle gesucht. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsforderung unter **U 412** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Unverheir., herrschaftl

Kutscher u. Fahrer

mit guten Kenntnissen in der Pflege der Pferde und Wagen, gestützt a. gute Zeugnisse gesucht. **Schulemann, Lisnowo,** pow. Grudziądz. 1352

Kutscher

verheir., 30—40 J. alt, möglichst vom Lande, von Handelsuntern. in Bydgoszcz für Dauerstell. gesucht. Fr. Wohn. gegen Portierst. Poln. u. deutsche Spr. Angeb. m. eigenhänd. Lebensl., mögl. in beid. Sprach., und Zeugnisabschrift. u. **F 387** a. d. Gst. d. Ztg.

Tischlerlehrling verlangt **Nakielska 15**

Landwirtsch. Beamtenhaushalt sucht v. Ostern

evangl. Lehrerin

für 3 Jungen (12, 8 und 7 Jahre). Off. unt. **K 1282** a. d. G. d. Z erbet.

Suche zum 15. Februar oder 1. März gebildete, perfekte

Wirtin

mit nur besten, langj. Zeugnissen aus guten Häusern. Dieselbe muß selbständig in ff. Küche (Diners) sein, Geflügelzucht verstehen, selbständig schlachten und backen. **Dauer- u. Vertrauensstellung.** Nähkenntnisse erwünscht. Lohnford. u. Zeugnisabschriften einsend. unt. **H 1280** a. d. Geschst. d. Z.

Jüng., gebild. Mädchen, d. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. für 2 Kinder im Alt. von 8 u. 9 Jahren zur Beaufsichtig. d Schulaufg. u. Hilfe im Haushalt geg. Taschengeld als

Haustochter

per 1. 2. 38 gesucht. Zuschrift. unt. J 1281 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche ab 1. 3. 38

Kinderpflegerin

evgl., evtl. staatl. gepr., zu zwei Mon. alt. Kinde. Praxis u. Refer. Bedingung. Zeugnisabschr., Gehaltsforderung und Lichtbild unter D 1348 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges, intelligentes

Mädchen

mit Gymnasialbildung und perf. Polnisch für 1-jähr Ausbildung in Buchh., Kassenwesen u. Haush. f. Landgut m. Industrie b. fr. Station ohne gegens. Verg. ges. Gutsbesitzertöchter bevorzugt. Angeb. unt. O 1303 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Deutsch-evangel., flott arbeit., ehrl., zuverläss.

Mädchen

für 3-Pers.-Haush. in Bydgoszcz z. 1. 4. gesucht. Gute Behandl., Dauerstell. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn., w. zurückges. werd., unt. 3417 a. d Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Landw. Beamter

evgl., ledig, ungek., 4. J. Prax., 27 J. alt, **sucht** veränderungshalb. p. 1. April 1938 od. später **Stellung unter Leitung des Chefs, auch als Hofverwalter.** Erfahren in sämtlich. Wirtschaftszweig. sowie landw. Buchführ. m. gut. Zgn., beid. Sprach. mächtig. Gefl. Offert. unt. **K 1376** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut erfahrener

Ziegeleimeister

mit prima Zeugniss. u. Referenzen der auch einen Sohn zur Verfügung stellen kann, **sucht Stellung** auf einer Dampfziegelei vom 1. 4. 38 **evtl. früher.** Anfrag. unter **J 1372** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lediger

Stellmacher

sucht zum 1. 4. 1938 Stellung. Handwerkszeug vorhanden. Zuschriften unter **R 315** an die Geschst. d. Ztg.

Verkäuferin, 19 J. a., evgl., deutsch-poln., 2 J. in Bäckerei gearb., gute Empfehlung, **sucht Stellung.** 1389
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66. 1.

Suche vom 1. 2. 38 oder später Stellung in der Stadt oder Land 1279

als Stütze oder Stubenmädchen

in besser. Hause. Kann kochen, plätten usw. Gefl. Offert. erbeten an **Lieselotte Brödler, Mogilno,** ul. Mickiewicza 12.

An- u. Verkäufe

Klein. Grundstück

mit Garten billig zu verkauf. Zu erfragen **Grudziądzka 23.** 1343

Sägewerk in Nakło

zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. an **Fa. C. Hartwig S. A., Bydgoszcz** 1336 Dworcowa 54.

Verkaufe Hasen

zł 2.20 das Stück 396
ul. Łokietka 16, W. 15.

Strohelevator

auch reparaturbedürftig oder die Eisenteile **davon z. kaufen gesucht.** Offerten unter **A 1249** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fahrbarer

Dreschmotor

auch für jed. anderen Antrieb best. geeignet, billig zu verkaufen. 390
Nakielska 24.

Kaufe guterhaltenen

Sauggas-Motor

30 PS., bar. Off. unt. **Z 1238** an d. Gst. d. Zt.

Guterhaltene

Drehbank

2—3 m Drehlänge und Leitspindel, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **S 409** an d. Geschäftsst. d. Zeig. erb

Eisernes 1360

Wasserbassin

3,50 m lang, 1,40 m breit, 0,70 m hoch, sucht zu kaufen, unter Angabe des Preises **Milchverwertungsgenossenschaft Neukirch** Freie Stadt Danzig.

Pferdeheu

ca. 300 Zentner, verk. Strzelce Dolne Mühle, p. Fordon. 413

Wohnungen

7-Zimmer-Wohng.

mit Komf. u. Zentralheizung nebst Garage **zu vermiet. Gdańska 62,** 2. Etage. Näh. Auskunft Gartenhaus, Whg. 12. 426

Suche leeres Zimmer zur Unterstellung von Möbel. Off. unt. **H 389** an die Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Welch besseres Haus — wo Hauslehrerin vorhanden — würde meine 9jährige Tochter ab 1. 9. 1938 zur

Miterziehung

gleichaltrig. Mädch. aufnehmen. Besucht bish. poln. Schule und erh. priv. dtsch. Unterricht. Zuschrift unter **B 1330** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

Zu dem am Sonnabend, dem 22. 1. 1938, **im Restaurant „Podbipięta"** stattfindenden

Wurst-, Flaki- u. Eisbein-Essen

ladet freundlichst ein 1384

Leonard Rose

Gdańska 19 Telefon 34 65

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg

Kameradschaftsabend

(Wer schaffen will muß fröhlich sein)

am Sonnabend, dem 22. Januar 1938 bei Kleinert. Beginn 8 Uhr.

Gemeinschaftssingen — Laienspiel — Tanz

Eintrittskarten zum Preise von 0.50 zł einschl. Steuer im Büro und am Eingang. 1382

Nur für Mitglieder **Mitgliedskarten mitbr.** Personen unter 18 J. haben keinen Zutritt.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. 368
Sowińskiego 6, W. 2.

2 möbl. Zimmer zu vermieten 404
Świętojańska 21, W. 4.

Pachtungen

Fleischerei (Exin)

am Markt, gute Lage, v. sof. günst. zu verpacht. Angebote zu richten an **O. Sakriß, Bydgoszcz,** Pomorska 60, W. 9. 402

Altersh. ist in ein. Stadt im Süden der Wojewodschaft ein alteingef.

Getreide-Geschäft

nebst Mehltausch und Kohlenhdlg. **von sofort** ab zu verpachten. Es ist eine sichere Brotstelle. Angebote unter **N 400** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 23. Januar 1938 nachmittags 3 Uhr

Frau Holle

abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!

Das Hahnenei

Lustspiel in 3 Aufzügen von Hans Fitz.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse. 1343

Die Bühnenleitung.

Lose zur 1. Klasse schon erhältlich.

Kollektur K. Rzanny,
Bydgoszcz, Gdańska 25. Tel. 33-32.

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

12. Tag. Vormittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 125786.
15 000 zł. Nr.: 32926.
10000 zł. Nr.: 42749 47143 80015 107987 193361.
5000 zł. Nr.: 99518 122200.
2000 zł. Nr.: 48477 53632 75057 85766 91424 104713 112498 136773 136971 168334 176643 176917 187615 188918 19[illegible]128.
1000 zł. Nr.: 2815 15615 23268 20704 29318 31567 37640 38890 60979 63983 67254 69863 71865 73493 80130 81322 83790 90150 93729 99318 105468 119214 122767 127772 133895 136811 154545 161084 161138 168249 168629 175605 181615 192013 192454.

12. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 188553.
15 000 zł. Nr.: 169777.
10000 zł. Nr.: 3739 102144 155959.
2000 zł. Nr.: 10849 36969 40210 43506 60444 62843 78126 102932 115005 123029 130291 174082.
1000 zł. Nr.: 14836 16209 16422 33149 68943 74581 76394 79441 84346 91576 95537 101184 128869 139411 146059 149737 152385 158160 164282 170039 172714 175471 180352 183501.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Żeglarska 31, feststellen.

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags
3 5 7 9

Heute Freitag, Premiere!

Ein köstliches Lustspiel in **deutscher Sprache** voll reizender Einfälle und Humor. Ein Film der jedem Vergnügen und gute Laune bringt.

Regie: **Karl Lamac.** 1372

Die tolle Anita

In den Hauptrollen:

Anny Ondra

Ida Wüst
Paul Otto
M. Wiemann

Musik, Gesang und sprühender Humor erfüllen den amüsanten Film und lassen die Sorgen des Tages auf zwei Stunden vergessen

Neueste Wochenschau

Mikis Sieg

Kolorierte Groteske.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 17.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 22. Januar 1938.

Pommerellen.

21. Januar.

Graudenz (Grudziądz)

Eine Abschiedssitzung für Starost Klotz,

der bekanntlich in gleicher Eigenschaft nach Posen versetzt ist, hielt der Kreisausschuß des Kreises Graudenz vor einigen Tagen ab. In der Sitzung, die ein feierliches Gepräge trug, wurde vom Kreisausschuß beschlossen, zur Ehrung des Scheidenden und seiner Tätigkeit ein Stipendium von 300 Złoty, das den Namen des Starost Aleksander Klotz tragen soll, für einen Schüler des Staatlichen Pädagogiums in Thorn zu stiften. Dem scheidenden Starosten wurde vom Kreisausschuß eine prächtige Bureaumappe zum Andenken überreicht. *

× **Die Pommerellische Steinsetzerinnung** beschloß in ihrer in Graudenz abgehaltenen Sitzung ein 85jähriges Mitglied der Innung, den Steinsetzermeister Jan Zakrzewski-Schwetz, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Genannte ist einer der Mitbegründer dieser Innung und gehört ihr sei der Gründung vor 40 Jahren ununterbrochen an. *

× **Vorsicht vor Dieben!** Bei einem Vergnügen im „Waldhäuschen" wurde Edmund Kop sein Hut, und bei einer Veranstaltung im „Tivoli" Władysław Piasecki eine Taschenuhr entwendet. *

× **Schaufensterdiebstahl.** Der Polizei zeigte Natan Ogórek, Unterthornerstraße (Toruńska) 22 an, daß ihm von bisher unbekannt gebliebenen Tätern mittels Eindrückens der Schaufensterscheibe aus der Auslage Kurzwaren im Wert von etwa 60 Złoty gestohlen wurden. *

× **Einbruchsdiebstahl.** Aus der Kirsztajnschen Wohnung, Börgenstraße (Sienkiewicza) 8, wurde mittels Einbruchs eine Kassette mit Schmuckgegenständen im Wert von über 1000 Złoty entwendet. *

× **Von einem Auto angefahren** wurde in der Bahnhofstraße (Dworcowa) ein 13jähriger Knabe namens Edward Miliński aus Waldau (Waldowo), Kreis Culm, der gerade die Straße überqueren wollte, als der Kraftwagen sich näherte. Zum Glück erlitt der Knabe nur leichte Verletzungen. *

× **Im Gerichtssaal** hat man sich anständig und würdig zu benehmen. Diese Selbstverständlichkeit ließ Franciszek Sułkowski aus Graudenz außer acht. Er hatte sich vor dem Bezirksgericht wegen wissentlich falscher eidlicher Aussage und Verleitung zu einer solchen zu verantworten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Nach Verkündigung des Erkenntnisses verließ der Verurteilte nicht, wie es sich gehört, den Verhandlungssaal, sondern ging zur Schranke des Zuschauerraums, in dem Verwandte und Freunde von ihm saßen, und knüpfte mit ihnen eine Unterhaltung an. Als ein Wachtmeister den Mann darauf aufmerksam machte, daß ein solches Gespräch an dieser Stätte nicht statthaft sei, sprang Sułkowski mit einem Satz über die Barriere in den Zuschauerraum hinein. Darauf wurde S. zu einer sofort zu verbüßenden dreitägigen Arreststrafe verurteilt. *

× **Wer ist der Besitzer?** Abgegeben wurde als in der Grabenstraße (Groblowa) gefunden im 3. Polizeikommissariat eine Damenuhr. Die Verlierende kann sie dort (Lindenstraße — Legionów) gegen Nachweis ihres Eigentumsrechts während der Dienststunden in Empfang nehmen. *

Thorn (Toruń)

Ein sensationeller Betrugsprozeß

gelangte im hiesigen Bezirksgericht zur Verhandlung. Auf der Anklagebank Platz nehmen mußte der 27jährige Leon Kukliński aus Gdingen, der sich wegen Vergehens gegen Artikel 167, § 1, und 264 des Strafgesetzbuches zu verantworten hatte.

Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 30. April 1936 erschien Leon Kukliński bei einen deutschen Rittergutsbesitzer im Landkreise Thorn und bot diesem, als polnischer Reserveoffizier sich ausgebend und auf den Major Stefan Kiesłowski aus Warschau (ul. Senatorska 19) sich berufend, die von einer deutschen Verlagsanstalt in Essen herausgegebene deutsche Übersetzung des Werkes des Majors Wacław Lipiński (zurzeit Direktor des Marschall Piłsudski-Instituts in Warschau): „Erinnerungen und Dokumente Marschall Piłsudskis" zum Kauf an. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Bücher war angeblich dazu bestimmt, die polnisch-deutsche Verständigung in der polnischen Gesellschaft zu vertiefen. Im Zusammenhang hiermit händigte der Gutsbesitzer Kukliński den geforderten Kaufpreis von 150 Złoty aus, worauf die Lieferung des Buches in den nächsten Wochen erfolgen sollte. Nachdem der Besteller fast 5 Monate hindurch auf den Eingang des Buches vergeblich gewartet hatte, erstattete er Anzeige bei der Polizei, die gegen Kukliński eine Untersuchung einleitete. Im Verlauf dieser stellte es sich heraus, daß der Angeklagte auch eine Reihe weiterer Personen unter ähnlichen Umständen geschädigt und sich auf diese Weise in den unrechtmäßigen Besitz von 1895 Złoty gebracht hatte. — Bei der Zeugenvernehmung erklärten Major Stefan Kiesłowski und Major Wacław Lipiński, Leon Kukliński irgend welche Aufträge bezüglich des Bücherverkaufs nicht erteilt zu haben. Der Schriftsachverständige lieferte den Beweis, daß der Angeklagte auf den an die Kunden zwecks Erzielung eines besseren Ergebnisses verschickten Briefen die Unterschrift „Major Kukliński" gefälscht hat. Der Angeklagte hingegen stellte diese Fälschung entschieden in Abrede und gab lediglich die Annahme der Bestellungen zu. Wie er weiter erklärte, habe er seinerzeit die Werke aus dem Grunde nicht liefern können, weil sie vom Verlag in Essen nicht rechtzeitig abgeschickt wurden, sowie deswegen, weil er durch die Polizei verhaftet wurde. Bezüglich der Briefunterschriften behauptete er fest und steif, daß Major Kiesłowski, bei dem er sich in Warschau immer aufhielt, diese Briefe persönlich redigiert und verschickt habe.

Die Geschädigten, fast ausschließlich deutsche Großgrundbesitzer, etwa 15 an der Zahl, erklärten übereinstimmend, daß der Angeklagte zu ihnen auf die Güter gekommen sei und, als Leutnant sich ausgebend, sie zum Kauf der erwähnten Werke ermuntert habe. Jedem der Geschädigten gab der Angeklagte ein Album zur Unterschrift, das, wie er sagte, dem Marschall Śmigły-Rydz und dem Außenminister Beck vorgelegt werden sollte. Außerdem erzählte er, daß die ersten 200 Bücher mit Widmungen des Marschalls und es Ministers versehen werden.

Wie aus den Aussagen mancher Zeugen hervorging, hat es der Angeklagte sogar gewagt, sich auf hohe Militärpersonen, u. a. Marschall Śmigły-Rydz, zu berufen und die Kunden durch versteckte Drohungen zum Kauf zu zwingen.

Hierauf kam noch einmal der Zeuge Major Kiesłowski zu Wort, der erklärte, einen Brief auf flehendes Bitten des Angeklagten unterschrieben zu haben. Weitere Unterschriften hat er nicht gegeben. Zeuge will durch den durch ihn unterzeichneten Brief Unannehmlichkeiten gehabt haben. Es häuften sich nämlich die Anfragen, aus welchem Grunde die Lieferung der Bücher unterblieben sei. Aus einem Schreiben des Zeugen Major Lipiński ging hervor, daß dieser den Angeklagten überhaupt nicht kennt. Eine Ermächtigung zur Annahme von Bestellungen hat er dem Angeklagten nicht gegeben.

Nach einer dreistündigen Verhandlungspause kam der Staatsanwalt zu Wort, der erklärte, daß die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten in vollem Umfange ergeben habe. Der Verteidiger beantragte ein möglichst niedriges Strafmaß. Im Anschluß an die etwa einstündige Beratung erfolgte die Verkündung des Urteils, kraft dessen der Angeklagte beider ihm zur Last gelegten Vergehen für schuldig befunden und deswegen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis sowie zu 300 Złoty Geldstrafe verurteilt wurde. Die erlittene Untersuchungshaft wird in Anrechnung gebracht. Ein von der Verteidigung gestellter Antrag auf Haftentlassung des Kukliński gegen Stellung einer Kaution wurde vom Gericht abschlägig beschieden. * *

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging im Verlauf der letzten 24 Stunden um 24 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh an der Thorner Pegelstation 2,00 Meter über Normal.

v **Ermäßigung des Strompreises im Blocktarif.** Die letzte Nummer des Verordnungsblatts der Stadtverwaltung Thorn enthält eine Überraschung, die die Bürgerschaft unserer Stadt mit wahrer Freude begrüßt. Im Sinne eines Magistratsbeschlusses hat nämlich das Städtische Elektrizitätswerk von der Abrechnung im Januar 1938 (von der letzten Ablesung im Dezember 1937) im Blocktarif für Strom den III. Block mit einem Preis von 15 Groschen für eine Kilowattstunde eingeführt. — Der Strompreis gemäß Block III kommt nach Überschreitung des I. Blocks zum Preise von 57 Groschen für eine Kilowattstunde und des II. Blocks zum Preise von 30 Groschen für eine Kilowattstunde in Anwendung. — Die Normen des Stromverbrauchs im I. Block sind schon bekannt. Die Normen des Stromverbrauchs im II. Block werden in allen Monaten beständig sein — sie sind allein von der Größe der Wohnung abhängig, und zwar für 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen je vier Kilowattstunden monatlich, für 4-, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen je 10 Kilowattstunden monatlich, für 7- und 8-Zimmer-Wohnungen 15 Kilowattstunden monatlich, für Wohnungen mit 9 und mehr Zimmern je 20 Kilowattstunden monatlich. Der III. Blocktarif tritt automatisch ohne besondere Anmeldung bei sämtlichen Abnehmern in Kraft, die die Vergünstigungen des Blocktarif genießen. Vom III. Block keinen Gebrauch machen können Geschäftslokale bzw. Wohnungen, in denen der Abnehmer seinem Beruf nachgeht. * *

t **Der Restaurateur-Verein in Thorn** veranstaltete am Dienstag im Fürstenzimmer des „Artushofs" seine diesjährige Generalversammlung. Nach den verschiedenen Berichterstattungen und Entlastungserteilung für den bisherigen Vorstand wurde zu den Neuwahlen geschritten, die folgendes Ergebnis hatten: Präses Wojdak (Wiederwahl), Vizepräses Gr. Dąbrowski, Schriftführer Hermanowski und Kassierer Wański. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Buczkowski, Roszkowski und Pyziak gewählt. Der bisherige Kassierer Kopliński wurde in Anerkennung seiner elfjährigen Verdienste um das Kassenwesen des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt. * *

t **Schlecht belohnt** wurde eine in der ul. Poniatowskiego (Bismarckstraße) wohnhafte Frau dafür, daß sie eine kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Bekannte bei sich aufnahm und übernachten ließ. Diese entfernte sich nämlich heimlich und nahm zwei Handtücher, Wäschestücke u. a. im Gesamtwert von etwa 30 Złoty mit. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Schonzeit.** Die Starostei veröffentlicht die Verfügung der Wojewodschaft vom 22. Dezember 1937 über die Schonzeit von Wild für das Jahr 1938. Die Schonzeit ist für: Hirsche vom 1. 1. bis 31. 8. und vom 1. 11. bis 31. 12.; Hirschkühe und Kälber dauernd; Rehböcke vom 1. 1. bis 31. 5. und vom 1. 10. bis 31. 12.; für Rehe und Rehkälber dauernd; Schwarzwild vom 15. 1. bis 15. 10.; Wasserhühner vom 1. 2. bis 31. 12.; Eichhörnchen vom 1. 3. bis 31. 10.; Rebhühner vom 1. 1. bis 31. 8. und vom 1. bis 31. 12.; Wildenten vom 1. 1. bis 15. 7. und vom 1. bis 31. 12. Das Erlegen von schwarzen Störchen ist überhaupt verboten. +

tz **Eigentümer gesucht.** Die Kriminalabteilung der Polizei gibt bekannt, daß bei ihr eine in einer Untersuchungssache beschlagnahmte Feldschmiede lagert, welche in den letzten drei Jahren zum Schaden eines Unbekannten in den Kreisen Konitz, Tuchel oder Zempelburg gestohlen worden ist. Personen, denen in genannter Zeit eine Feldschmiede entwendet worden ist, sollen sich im Bureau der Kriminalabteilung Konitz, Markt Nr. 2, melden. +

tz **Diebstahl.** Der Ziegeleibesitzer Gelb in Klein Paglau Kreis Konitz meldete am 19. d. M. der Staatspolizei, daß Diebe seit einiger Zeit des Nachts seine Ziegelschuppen, wahrscheinlich zur Gewinnung von Brennmaterial, abbauen. Trotz größter Aufmerksamkeit ist es dem Besitzer bisher nicht gelungen, die Diebe zu fassen. +

Dirschau (Tczew)

de **Vor dem hiesigen Burggericht** hatte sich in diesen Tagen ein gewisser R. Grosz aus Damaschken, Kreis Dirschau, zu verantworten. Er wurde der Hehlerei und Erpressung von 5 Złoty überführt. Nach kurzer Beratung wurde das Urteil gefällt, das Grosz ein halbes Jahr Gefängnis zudiktierte. Bewährungsfrist tritt dann ein, wenn der Angeklagte die 5 Złoty zurückerstattet.

de **Einbrecher** drangen in Pelplin in einer der letzten Nächte unerkannt in die Räume des Finanzamts ein und stahlen einige der beschlagnahmten Sachen. In der Hauptsache wurden Bekleidungsstücke entwendet.

de **Auf dem Fundbureau** der städtischen Verwaltung lagern wiederum eine größere Menge gefundener Gegenstände und einige Geldbeträge. Die rechtmäßigen Eigentümer werden aufgefordert, sich zu melden.

de **Kein Diebstahl?** In diesen Tagen brachten wir eine von der Behörde ausgegebene Meldung über den Diebstahl von Vermessungsapparaten im Wert von 3000 Złoty zum Schaden eines hiesigen Landmessers. Wie nun verlautet, handelt es sich um eine Einbehaltung besagter Apparate durch einen Angestellten der Firma für rückständige Gehälter. Das Verhalten des Angestellten wird trotzdem ein gerichtliches Nachspiel haben.

de **Der Eispanzer gesprengt.** Schneller als gedacht, haben die Danziger Eisbrecher mit ihrer schweren Arbeit am Aufbruch des Weichselstroms aufhören müssen. Die Naturgewalten haben selbst eingegriffen. Durch Eintreten stärkeren Hochwassers barst der Eispanzer selbst, so daß die Eisbrecher die Heimfahrt antreten konnten.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Sonnabend, dem 22. Januar, ab 20 Uhr, veranstaltet die Gruppe Tczew des „Deutschen Guttempler-Orden" in den Räumen des „Deutschen Hauses", Tczew, ul. Hallera (Friedrichstraße) 2/3 eine **öffentliche Veranstaltung.** Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen. Es spricht der Reichsschulungswart Lehrer Fritz Brock. Anschließend, unter Mitwirkung Danziger Kräfte, lustige Darbietungen und Tanz. Der Eintritt kostet 0,30 Złoty. 1286

Br **Gdingen** (Gdynia), 20. Januar. Im Regierungskommissariat fand eine Konferenz von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden statt, in welcher über die Wahl geeigneten Terrains für die geplanten Neubauten der Handels- und Gewerbekammer und es Finanzamts beraten wurde. Es konnten keine endgültigen Beschlüsse gefaßt werden.

h **Soldau** (Działdowo), 20. Januar. In der hiesigen Volksschule erhalten 190 Kinder warmes Mittagessen. Außerdem werden noch 23 Kinder von wohlhabenden Familien gepflegt.

Zwischen den Ansiedlerfamilien Kaminski und Krupski in Malinowo währte seit langer Zeit eine Feindschaft wegen einer Grenze. Als die beiden Landleute mit ihren Angehörigen eines Sonntags zur Kirche gingen, kam es zum Streit und schließlich zur Schlägerei. Kaminski, der von zu Hause schon einen eisernen Bolzen mitgenommen hatte, hieb damit unbarmherzig auf den Kopf seines Widersachers ein. Wegen dieser Heldentat mußten sich Kaminski und seine Frau vor Gericht verantworten. K. erhielt 8 Monate Gefängnis, seine Frau 6 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 23. Januar 1938 (3. nach Epiphanias).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2½ Uhr Jugendvereine. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfsversammlung.

Arnoldsdorf. Mittwoch nachm. 2 Uhr Bibelstunde bei Müller.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 23. Januar 1938 (3. nach Epiphanias).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, um ½7 Uhr Evangelisationsstunde. Am Donnerstag nachm. ½4 Uhr Kinderstunde, abends ½8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag abends 7 Uhr Jünglingsstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde, um 3 Uhr Mädchenstunde.

Wolz: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

sd **Stargard** (Starogard), 21. Januar. In den Sägewerken von Scheidler Nachf. verstarb plötzlich bei der Arbeit infolge Herzschlags der 56 Jahre alte Arbeiter Bernard Peikowski.

Das Bezirksgericht verurteilte den Leon Kanka wegen Diebstahls von Steinen und wegen Körperverletzung zu sieben Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Kanka hatte den deutschen Besitzer Robert Pellatz, als dieser den Diebstahl verhindern wollte, angegriffen und ihm eine schwere Kopfverletzung beigebracht.

Da bisher nur 10 Prozent der Bevölkerung ihrer Beitragspflicht für den Arbeitslosenfonds nachgekommen sind, werden die Beiträge von den Säumigen durch Beauftragte des Winterhilfskomitees eingezogen.

h **Strasburg** (Brodnica), 20. Januar. Ein schweres Verbrechen wurde in diesen Tagen in Wonsin (Wądzyn) im hiesigen Kreise verübt. Zwischen dem 19 Jahre alten Anton Rybicki aus Kruschin und dem 16jährigen Stanislaw Molkowski aus Wonsin kam es auf dem Heimwege zu einem Streit. Im Verlauf dieses Streites zog Rybicki ein Messer hervor und schlitzte seinem Wiedersacher die Bauchhöhle damit auf. Der Schwerverletzte wurde in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. Dort verschied er am nächsten Tage. Der Messerheld wurde verhaftet.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 20. Januar. Am vergangenen Sonnabend hatte der Männer-Turnverein zu einem Vergnügen im Zielkeschen Saale eingeladen. Das wohlgelungene Theaterstück „Bellermann da staunste", sowie die Vorführungen der Turner und Turnerinnen ernteten reichen Beifall. Bis in die Morgenstunden hielt der Tanz die Festteilnehmer fröhlich beisammen.

Freie Stadt Danzig.

Gefährliche Irland-Fahrt eines Danziger Frachtschiffes.

Im Hafen von Wexford (Irland) traf am Dienstag der in Danzig beheimatete Frachtdampfer „Marie Siedler" ein. Man hatte das Schiff bereits verloren gegeben, da es schon vor einer Woche in Wexford einlaufen sollte. Die „Marie Siedler" war in der Nordsee in einen schweren Sturm geraten. Tag und Nacht hatte die Mannschaft mit den Elementen gerungen. Als das Schiff schließlich im Hafen ankam, hatte es so starke Schlagseite, daß es unmöglich war, auf Deck zu stehen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Sprengstofflager bei Warschauer Schülerinnen.

Wie die polnische Presse mitteilt, hat die Polizei in Warschau eine Reihe von Haussuchungen in den Wohnungen von Schülerinnen einiger Warschauer Mittelschulen vorgenommen und eine größere Menge Sprengstoffe beschlagnahmt. Die Einzelheiten der Hintergründe dieser Affäre sind noch nicht gänzlich aufgeklärt, es steht jedoch fest, daß eine Warschauer Studentin, deren Name noch geheimgehalten wird, das gefährliche Sprengstoffmaterial an Schülerinnen ausgegeben hat. Die Mädchen erhielten von der Studentin gut verpackte und verschnürte Pakete und mußten ihr Ehrenwort geben, daß sie die Pakete gut verstecken und nicht öffnen werden. Das versprachen denn auch die Mädchen. Neulich fand die Mutter einer Schülerin ein stark verschnürtes Paket im Wäscheschrank versteckt. Sie öffnete es und entdeckte zu ihrem Entsetzen einen Sprengkörper. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, die eine genaue Untersuchung einleitete und schließlich die Studentin sowie eine Reihe von Personen verhaftete.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Erna 21." Die Nummer 43111 ist am 9. Oktober 1933 gezogen worden; Sie erhalten den fünffachen Betrag des Nennwerts und 4½ Prozent Zinsen für 8 Jahre. Da es sich um eine Aufwertungsforderung handelt, können Sie auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens vom 17. Oktober 1936 (Dz. Ust. Nr. 1/37, Poz. 3) über die Abwicklung von Aufwertungsverhältnissen im Verrechnungsverfahren den ausgelosten Betrag hier ausgezahlt erhalten. Sie müssen bei der Reichsschuldenverwaltung einen bezüglichen Antrag stellen. Die Verrechnung wird durch einen Gemischten Ausschuß durchgeführt, der regelmäßig am ersten Dienstag jedes Quartals abwechselnd in Warschau und Berlin zusammentritt. Der nächste Zusammentritt erfolgt also am Dienstag, dem 5. April. Wenn Ihr Fall dem Gemischten Ausschuß bis zu dem Termin zugeleitet ist, dann können Sie vielleicht den Betrag kurz darauf ausgezahlt erhalten. Die zweite Nummer ist noch nicht gezogen worden.

G. M. 38. Über die zwei Hauptfragen, die Sie gestellt haben, erhalten Sie noch Bescheid. Die fragliche Nummer des Auslosungsrechts ist im Dezember 1937 noch nicht gezogen worden.



Der größte Hindernislauf im modernen Sport.

Wie aus Berlin gemeldet wird, findet am 27. Februar in Deutschland der größte Hindernislauf statt, der jemals im Sport stattgefunden hat. An diesem Hindernislauf nehmen 2,5 Millionen Sportler teil. Die Beteiligung erstreckt sich auf Frauen bis zum 25. Lebensjahr und Männer bis zum 35. Lebensjahr. Die Strecke führt über 1000 bzw. 2000 Meter. Diese gewaltige Menschenmenge kann natürlich nicht an einem Ort starten, sondern wird auf mehrere Stellen verteilt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 23. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Und Sonntag aufs Land! Pflastermeiers auf Entdeckungsfahrt. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Friedrich Silcher — ein Leben für das Volkslied. Hörfolge. 15.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Sie wünschen — wir spielen, geholfen wird Vielen! Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk 1937/38. 19.00: Kernspruch. 19.10: Wunsch-Konzert. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00. Wunsch-Konzert. 22.15: Deutsche Eishockey-Meisterschaft in Garmisch-Partenkirchen. Hörbericht vom letzten Spiel der Endrunde. 23.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 7.00 Königsberg: Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 8.10 Danzig: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 Königsberg: Wunsch-Konzert. 10.30 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 11.30 Danzig: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil. 15.00: Fröhlicher Kinder-Nachmittag. 16.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 16.00 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 18.45: Ostpreußen-Sportecho. 19.10 Königsberg: Wunsch-Konzert. 20.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 20.00 Danzig: Liebe alte Weisen. 22.45 Königsberg: Wunsch-Konzert. 22.45 Danzig: Zur Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Johannes Strauß spielt Chopin. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Das deutsche Lied des Rokoko und der Vorklassik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die Schüttelrutsche. 16.00: Musikalische Kurzweil. 18.00: Will Vesper liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.10: Preußische Armeemärsche und ihre Geschichte. Historisch-musikalischer Streifzug durch die bekanntesten preußischen Militärmärsche. 22.45: Zur Unterhaltung.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Lachender Sonntag. 11.30: Wir musizieren wieder. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Kinderfunk. 15.30: Klänge aus Nordland. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 19.25: Musikalisches Feuerwerk von Schallplatten. 19.40: Sport-Echo. 20.00: Liebe alte Weisen. 22.45: Zur Unterhaltung.

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. 11.00: Schallplatten. 12.00: Aus Opern. 13.30: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 14.45: Schallplatten. 16.05: Chorgesang. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 19.35: Schallplatten. 21.15: Heitere Sendung. 22.00: Beethoven-Stunde.

Montag, den 24. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Operettenmusik aus Portugal. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Halsbandileinchen. Heitere Geschichte. 18.00: Neue Blasmusik in der Hitler-Jugend. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Der blaue Papagei. 20.00: Stuttgart spielt auf! 21.15: Kammermusik. 22.20: Deutsche Meisterschaft im Zweierbob in Garmisch-Partenkirchen. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00 Königsberg: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Vier Masurken von Chopin. 18.10 Königsberg: Heute vor sechs Jahren fiel Herbert Norkus. Seine Kameraden erzählen. 19.10 Königsberg: Schallplatten: Stimmen, die man gern hört. 19.15 Danzig: Stuttgart spielt auf! 20.00 Königsberg: Fröhliche Landstraße. Landsknecht- und Spielmannslieder. 21.30: Streichquartett von Respighi. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Na, denn wollen wir noch mal . . . Bunte Klänge von Anno dazumal. 21.10: Am Rande der Weltgeschichte. Merkwürdige Begebenheiten um große Persönlichkeiten. Hörfolge mit Musik. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.40: Die Elster. Erzählung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Die Wehrmacht singt. 20.00: Deutsch-italienischer Opernabend. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Polnische Musik. 17.15: Lieder und Klaviermusik von MacDowell. 18.15: Tanzkursus. 20.00: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 21.00: Wagner-Konzert.

Dienstag, den 25. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Das deutsche Lied. 18.20: Das französische Lied. 18.45: Deutsche Meisterschaft im Viererbob in Garmisch-Partenkirchen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Ein Kapitel junge Liebe. 20.00: Blasmusik. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Steirische Musik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Hans Busch spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00 Königsberg: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.30 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Konzert. 21.00 Danzig: Vom Rhein zur Donau. 21.15 Königsberg: Lieder und Cellomusik. 22.35: Fröhlicher Ausklang.

Breslau-Gleiwitz.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Ein fröhliches Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Sagen und Märchen. 19.10: Bureaukraten — wohlgeraten! Heiteres Spiel um Amtstalar und Federkiel. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: „Fidelio." Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven. 23.00: Nachtmusik von Schallplatten.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Leichte Musik und Gesang. 17.15: Klaviermusik. 19.30: Mandolinenduos und Klaviermusik. 20.00: „Fra Diavolo", Oper von Auber.

Mittwoch, den 26. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Bremische Anekdoten. 18.00: Otto Rombach liest seine „Geschichte vom schwäbischen Weinschiff". 18.15: Klaviermusik. 18.40: Ukraine. Reiseeindrücke und Lieder. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die interessante Ecke. 20.00: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. 20.15: Zur Unterhaltung. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Selten gespielte Werke. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Hans Busch spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Königsberg: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.40 Königsberg: Der Hausaufsatz. Fröhliches Spiel. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Vespermusik. 19.10 Königsberg: Tönende Pause. 19.10 Danzig: Musik um den Karneval. 20.00 Königsberg: Melodien und Walzer aus Wien. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 Königsberg: Klaviersonate. 21.30 Danzig: Orgelmusik. 22.40 Königsberg: Marschmusik. 22.40 Danzig: Alte und neue Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Wolfgang und Nannerl. Ein Spiel um Wolfgang Amadeus Mozarts Kindheit. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Wie die Jette kuriert wurde . . . Eine aufregende Geschichte. 18.20: Klaviermusik. 19.10: Wir sind ein Volk, das auch im Tod nicht endet. Hörfolge zum Feierabend. 19.40: Konzert des Dresdner Harfen-Quartetts. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Alte und neue Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Auf, auf, zum fröhlichen Jagen! Folge in Lied und Wort. 19.10: Singt alle mit! 20.00: Anton-Bruckner-Konzert. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Alte Gambenmusik mit Cembalo. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Geschichte des Tanzes. 18.10: Tanzkursus. 19.20: Lieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.55: Tanzmusik.

Donnerstag, den 27. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt! Wiener Hausmusik vor hundert Jahren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.0: Erstes Auftreten. Erzählung. 18.00: Alte Lautenlieder und Cembalo. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Hörberichte aus den Trainingsquartieren von Max Schmeling und Ben Ford. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Es hat alles sein Gutes! Kleine Szenen. 20.15: Nordische Musik. 22.15: Es spielt die Kapelle Ambrose. Aus London. 23.00: Himmlische Klänge.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00 Königsberg: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Das Menuett. Eine Mozart-Sendung mit Kindern. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.00: Ut Ohmkes Leedaschaff. Ein Schummerstunde mit ostpreußischen Märchen und Volksliedern. 18.00 Danzig: Schöne Kinderlieder. 19.10 Königsberg: Geld regiert die Welt. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 21.00 Königsberg: Spaziergang durch Seldwyla. Bilderbogen einer Stadt, die „nicht im Baedeker" steht. 22.20 Königsberg: Schallplatten. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.30 Danzig: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Liebe im Schneegestöber. Erzählung. 19.10: Konzert. 21.00: Schwankende Gestalten. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schulkonzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Klaviermusik. 19.30: Slowakische Weihnachten. 20.00: Bunte Musik, Gesang und Klavierduos. 22.00: Szymanowski-Konzert.

Holland in Geburtstags-Stimmung.

Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir vermelden, daß die Geburt des männlichen bzw. weiblichen Thronfolgers der Niederlande stündlich erwartet wird. Gestern dachten wir schon, es wäre so weit; denn als wir den Lautsprecher sprechen ließen, klang uns die herrliche Nationalhymne, das „Wilhelmus von Nassauen" entgegen. Als wir näher hinhörten, war es der gleichlautende Satz Händels, der mit dem Text von Max von Schenkendorf „Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu!" von einer jugendlichen Spielschar gegeigt und gesungen wurde. Also war es mit der Geburt des sehnsüchtig begehrten Thronerben noch immer nichts. Die Herren Kollegen (nicht des Throns, sondern der Feder), die sich in dem als „Wartburg" bezeichneten Hotel des Städtchens Baarn einquartiert haben, um dem frohen Ereignis im Hause Oranien-Nassau-Waldeck-Mecklenburg(-Schwerin)-Lippe (Biesterfeld) ganz nahe zu sein, werden sich noch weiter etwas gedulden müssen und die Welt diesseits und jenseits der Tulpenfelder mit neuen, teilweise recht heiteren oder unfreiwillig erheiternden Vorberichten versorgen.

Anbei eine kleine Blütenlese aus dem bunten Strauß, der uns gerade auf den Tisch geflogen ist:

Erwartungsvolle Stimmung auf Schloß Soestdijk.

Die allgemeine Spannung um das bevorstehende freudige Ereignis im holländischen Königshaus steigt von Stunde zu Stunde im ganzen Land. Das Schloß des Kronprinzenpaares ist Tag und Nacht von Neugierigen umlagert. Daß man stündlich mit der Geburt des Thronerben rechnet, geht unter anderem auch daraus hervor, daß schon am Sonntag niemand vom Schloß mehr in die Kirche gegangen ist.

In einem Privatbrief an eine persönliche Freundin erwähnt Kronprinzessin Juliane auch die bevorstehende Geburt ihres Kindes: „Ich weiß, daß Bernhard und das ganze Volk sehr darauf hoffen, daß es ein Junge wird. Aber was mich selbst betrifft, so würde ich mich am meisten über ein Mädchen freuen."

Großes Vergnügen hat die Königliche Familie mit dem ihr geschenkten lebenden Storch, den man täglich im Hof einer zum Palast gehörenden Wirtschaft würdevoll auf und ab stelzen sieht. Schloß Soestdijk wird sehr scharf bewacht, vor allem in den weitläufigen Parkanlagen befinden sich Posten und von Hunden begleitete Polizisten unterhalten ständigen Patrouillendienst.

Welche Nervosität herrscht, beweisen verschiedene Zwischenfälle in der Umgebung des Schlosses. Unter anderem wurde ein Wachtmeister, der im Badehotel von Baarn Dienst machte, gegen Morgen infolge einer Nervenüberreizung ohnmächtig. Größte Vorsicht wird angewendet, wenn sich aus der Außenwelt kommende Personen der Prinzessin nähern, da man jede Infektionsgefahr vermeiden will. Selbst Prinz Bernhard muß, bevor er seine Gattin aufsucht, seine Hände desinfizieren und gurgeln. (!) Die Prinzessin machte, da gutes Wetter herrschte, begleitet von ihrer Schwiegermutter, Prinzessin Armgard von Lippe-Biesterfeld, einen Spaziergang durch den Schloßpark.

Schon seit Tagen stehen die Pferde der Salutbatterien ständig gesattelt und marschbereit. Zwei

23 Kabinette in 10 Jahren!

Eine aufschlußreiche Statistik zur französischen Regierungskrise.

Der ungeheure Verbrauch von politischen Führern durch die Französische Kammer wird durch eine Zusammenstellung der französischen Kabinette in den letzten 10 Jahren besonders deutlich. Diese Statistik beleuchtet die schleichende Krise des französischen Parlamentarismus besser als jeder Versuch einer künstlichen Verteidigung des Systems durch die Volksfront.

Den Rekord an Lebensdauer hält noch immer der verstorbene Raymond Poincaré vom 23. 7. 26 bis 11. 11. 28 mit 2 Jahren, 3 Monaten, 18 Tagen. Den zweiten Platz hält das umstrittene Volksfrontkabinett Léon Blum vom 15. 6. 36 bis 21. 6. 37 mit 1 Jahr, 6 Tagen.

Es folgen:

Pierre Laval vom 27. 1. 31 bis 12. 1. 32 mit 11 Monaten 16 Tagen,

André Tardieu vom 12. 3. 30 bis 13. 12. 30 mit 9 Monaten 2 Tagen,

Gaston Doumergue vom 7. 2. 34 bis 8. 11. 34 mit 8 Monaten 29 Tagen,

Edouard Daladier vom 28. 1. 33 bis 24. 10. 33 mit 8 Monaten 24 Tagen,

Raymond Poincaré vom 11. 11. 28 bis 29. 7. 29 mit 8 Monaten 18 Tagen,

Pierre Laval (die französische Regierung zur Zeit des abessinischen Feldzuges) vom 4. 6. 35 bis 25. 1. 36 mit 7 Monaten 18 Tagen,

Etienne Flandin vom 8. 11. 34 bis 13. 5. 35 mit 6 Monaten 23 Tagen,

Camille Chautemps (das soeben zurückgetretene französische Kabinett) vom 21. 6. 37 bis 14. 1. 38 mit 6 Monaten 23 Tagen,

Edouard Herriot vom 10. 5. 32 bis 13. 12. 32 mit 6 Monaten 12 Tagen,

Albert Sarraut vom 22. 9. 35 bis 5. 1. 36 mit 4 Monaten 14 Tagen,

André Tardieu vom 3. 11. 29 bis 21. 2. 30 mit 3 Monaten 18 Tagen,

Aristide Briand vom 29. 7. 29 bis 3. 11. 29 mit 3 Monaten 5 Tagen,

André Tardieu vom 16. 2. 32 bis 10. 5. 32 mit 2 Monaten 24 Tagen,

Camille Chautemps vom 24. 11. 33 bis 27. 1. 34 mit 2 Monaten 3 Tagen,

Paul Boncour vom 13. 12. 32 bis 28. 1. 33 mit 1 Monat 15 Tagen,

Steeg vom 14. 12. 30 bis 27. 1. 31 mit 1 Monat 13 Tagen,

Pierre Laval vom 12. 1. 32 bis 16. 2. 32 mit 1 Monat 4 Tagen,

Albert Sarraut vom 24. 10. 33 bis 24. 11. 33 mit 1 Monat,

Edouard Daladier vom 27. 1. 34 bis 7. 2. 34 mit 10 Tagen,

Bouisson vom 30. 4. 36 bis 5. 5. 36 mit 5 Tagen,

Camille Chautemps vom 27. 2. 30 bis 2. 3. 30 mit 3 Tagen.

Der Rekord Poincarés beträgt eigentlich sogar drei Jahre und 6 Tage, wenn man die Lebensdauer der beiden Kabinette Poincarés, die unmittelbar aufeinander folgten (das zweite war gewissermaßen nichts anderes als eine Neuauflage des ersten mit der Auswechselung einiger Minister) zusammenzählt. In den Rekord, am häufigsten in diesen 10 Jahren Ministerpräsident gewesen zu sein, teilen sich Chautemps, Laval und Tardieu, wobei Chautemps seine Mitbewerber in bezug auf die Kürze seiner drei Regierungsperioden wieder übertrifft.

Eine merkwürdige Feststellung macht man, wenn man auf die Monate achtet, die den meisten französischen Regierungen zum Verhängnis geworden sind. Kabinettstürze haben sich am häufigsten zwischen den Monaten November und Februar ereignet. Der gefährlichste Monat für französische Regierungen, der Monat, in dem allem Anschein nach die Kammer am angriffsfreudigsten ist, scheint der Januar. Verlief die erste Hälfte des in dieser Aufstellung erfaßten Jahrzehnts verhältnismäßig ruhig, so ging es etwa mit dem Jahre 1931 stark mit dem Verantwortungsgefühl der französischen Kammer hergab. Die Krise des Parlamentarismus setzte ein.

Es ist für die französischen Sparer bitter, anschließend an diese Liste der Kabinette einen Art Währungskalender betrachten zu müssen, in dem das Schicksal des französischen Frank enthalten ist. Vom 25. Juni 1926 bis zum 1. Oktober 1936 galt der Poincaré-Frank. Der Finanzminister Léons Blums Vencent Auriol tastete als erster die französische Währung an und schuf unter der Schutzherrschaft der Volksfront den Auriol-Frank. Ihm folgte der Bonnet-Frank am 2. Juli 1937, dessen Wert von der Französischen Regierung nicht genau festgelegt wurde und dem Gesetz von Angebot und Nachfrage auf den Devisenmärkten unterworfen war. Die Zukunftsaussichten des Bonnet-Frank sind zur Zeit ebenfalls trübe. Viele Pariser fürchten heute, eines Tages aufzuwachen und ihre Ersparnisse ein weiteres Mal abgewertet zu sehen.

Vor dem Prozeß gegen Jagoda.

Der Prozeß gegen Jagoda, den Vorgänger Jeschows auf dem Posten des Leiters der GPU wird, wie aus Moskau gemeldet wird, wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden. Jagoda, der sich gegenwärtig im Gefängnis auf der Lubjanka befindet, war längere Zeit im Gefängnisspital untergebracht, da er mit seinen Nerven völlig zusammengebrochen sein soll. In der letzten Zeit hat sich sein Gesundheitszustand gebessert, und der Gefangene wird jetzt stundenlang von dem Untersuchungsrichter der GPU verhört. Diese Untersuchung hat übrigens lediglich den Charakter von ergänzenden Ermittlungen, da die von Wyszynski vorbereitete Anklageschrift Jagoda schon vor einer Woche zugestellt worden ist.

Der Generalprokurator der Sowjetunion klagt Jagoda wegen politischer und krimineller Verbrechen an. Nach der Anklageschrift war Jagoda Anhänger der Trotzkisten. Er soll mit höheren Offizieren der Roten Armee und sowjetrussischen Würdenträgern ein Attentat gegen Stalin und Woroschilow organisiert haben. Die GPU will im Besitz eines ausführlichen Plans der Revolte sein, welche die Verschwörer in der Sowjetarmee und in der Flotte hervorrufen sollten. Außerdem steht Jagoda unter der Anklage, Millionenbeträge veruntreut und sich Wertsachen und Gold der politischen Verurteilten angeeignet zu haben, die auf Befehl Jagodas erschossen wurden. Schließlich wird Jagoda vorgeworfen, auf illegalem Wege Wertgegenstände, sowie Devisen und Wertpapiere nach dem Ausland geschafft und den Versuch unternommen zu haben, aus Rußland nach dem Ausland zu fliehen. Wie es in der Anklageschrift heißt, soll Jagoda, als er fühlte, daß seine Stellung in der GPU gefährdet war, in einer Bank in Philadelphia durch Vermittlung eines geriechischen Bankagenten eine sehr hohe Geldsumme für seine eigene Rechnung deponiert haben. Als Jagoda zum Verkehrskommissar degradiert wurde, verfiel er der Trunksucht, wobei eine seiner betrunkenen Taten im Morgengrauen in einem Salonwagen auf dem Oktoberbahnhof in Moskau geendet hat. Hiervon machte eine Frau seinem Nachfolger in der Tscheka, Jeschow, Mitteilung, der um jeden Preis Jagoda endgültig diskreditieren wollte. Nachdem Jagoda nüchtern geworden war, und er wahrgenommen hatte, daß er sich unter strenger Beobachtung befand, versuchte er mit seinen beiden Freunden Jakimow und dem Mitglied der GPU Ehrenfeld nach Finnland zu entfliehen.

Gegen Intoleranz in jeder Form und Richtung

wendet sich die Zeitschrift „Der Reichswart" des Grafen Reventlow. Es heißt dort u. a.:

Schließlich: es fällt schwer, ja ist uns unmöglich, uns zur Höhe des Anspruchs und vollends des Gefühls eines Deutschen zu erheben, der zum anderen Volksgenossen sagt: deine religiöse Anschauung und Zugehörigkeit ist minderwertig, die meinige ist vollwertig und die einzige, die Anspruch auf Deutschheit hat!

Gerade dieses aber hört man so oft eben von solchen, welche ihrerseits die Religion überhaupt als etwas Abgetanes, im Grunde Dummes und Rückständiges, als „überflüssigen Quatsch" ansehen. Und eben sie haben in ihrem antireligiösen Bedürfnis einen leidenschaftlichen, rechthaberischen Drang, religiösen und religionsbedürftigen Menschen ihren religiösen Glauben zu nehmen, sei es mit der Begründung, es sei lächerlich, an überholten Dingen festzuhalten, oder: ohne aus der Kirche auszutreten, seien sie minderwertige Deutsche, nicht würdig — wie nach Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes —, die Kokarde des Dritten Reichs zu tragen. Umgekehrt trifft man hier gewöhnlich, und das ist wieder der Humor davon, auf die Empfindlichkeit einer Mimose.

Alle diese bedenklichen Erscheinungen mit ihren unberechenbar bösen Wirkungen würden vermieden werden, wenn das Parteiprogramm und die Gewissensfreiheit und die klaren Weisungen des Reichskirchenministers von jedem Deutschen befolgt würden. Mag jemandem das Religiöse gleichgültig sein: man vergesse nicht: es geht hier um die Volksgenossenschaft! Um das Gefühl, um die Unerschütterlichkeit der Innerlichkeit ihrer Solidarität. Mit religiösen bzw. antireligösen Gegensätzen und Kämpfen ist, wie die Geschichte zeigt, nicht zu spaßen, auch nicht und erst recht nicht, wenn sie aus der Sphäre von Geist und Gemüt nicht heraustreten, sondern in diesen schwären!"

Freitag, den 28. Januar.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Kammermusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: „Der Waffenschmied." Heitere Oper in drei Akten von Albert Lortzing. 21.00: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. 21.20: Der Tag klingt aus . . . mit einer Aufforderung zum Tanz. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00 Königsberg: Andacht. 8.30 Königsberg: Froher Klang zur Arbeitspause. 8.30 Danzig: Wir Werkleute wollen singen und fröhlich sein. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzyert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Nordische Lieder. 18.20 Danzig: Schallplatten. 19.10 Danzig: Es wird frisch angestochen. Großer Bockbier-Abend. 19.40 Königsberg: Klingende Scherben. 21.00 Königsberg: Denn der Narr allein ist der weise Mann. Alte Mär vom Lachen und Weinen. 21.10 Danzig: Deutsche im Ausland, hört zu! 22.35: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Heinrich Pöltermann und das gestohlene Ei. Erzählung. 19.10: Lied an der Grenze. 20.00: Natur- und Stimmungsbilder. Bunter musikalischer Reigen. 21.10: Deuschte im Ausland, hört zu! Die Berge warten! Hörfolge. 22.30: Orgelmusik von Buxtehude. 23.00: Kammermusik alter Meister.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.05: Mittag-Konzert. 14.00: Schöne Stimmen. 15.30: Konzert-Stunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.10: Musikalisches Zwischenspiel. 19.25: Ferien vom Alltag. 21.00: Im Reich der blauen Blume. Stunde deutscher Romantik in Wort und Musik. 22.30: Konzert aus Dresden.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Streichquartett D-dur von Pizzetti. 18.10: Tanzkursus. 19.30: Schallplatten. 20.00: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 29 . Januar.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten.. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Schön ist Musik . . . Zwei bunte Stunden. 18.00: Zur Unterhaltung. Dazwischen: Europe-Meisterschaften im Eiskunstlauf für Paare in Troppau. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe. 20.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Wie der Ochs zum Menuett kam. Heitere Geschichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00 Königsberg: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 16.00: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 18.00 Königsberg: Zur Unterhaltung. 18.00 Danzig: Wie es Euch gefällt. 18.15 Königsberg: Musik und Dichtung der Plüschzeit Rundfunkberichte vor 35 Jahren. 19.10 Königsberg: Die Hundeleine. Du glaubst zu ziehen und du wirst gezogen. Fröhliche Betrachtungen. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: „Der Bettelstudent." Operette von Carl Millöcker. 22.40: Tanzen, tanzen, das macht Spaß!

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.15: Wir schlagen Brücken. Hausmusik der HJ. 16.00: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 19.10: Spuk ! ! ' Gespenstergeschichten in Wort und Ton. 21.25: Auslandeutsche Chöre singen. 22.35: Tanzen, tanzen, das macht Spaß!

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Fröhliches Wochenende. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Wie es Euch gefällt. 18.15: Musikalisches Zwischenspiel. 18.40: Weltmeisterschaft im Viererbob in Garmisch-Partenkirchen. 19.10: Tanz in der Oper. 20.00: Und morgen ist Sonntag! Ein froher Abend zum Wochenende. 22.20: Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf für Paare in Troppau. 22.35: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Schrammelmusik. 17.15: Klaviermusik und Opern-Arien. 18.15: Schallplatten. 20.00: Buntes Konzert und Gesang. 21.00: Tanzabend.

Schichten von Pferden werden bereitgehalten, wobei die eine unter Geschirr steht, während die andere ruht. In den Nachtstunden werden keine Salutschüsse abgegeben werden, so daß, falls das frohe Ereignis zwischen 10 Uhr abends und 7 Uhr morgens eintritt, die Kanonen erst um 7 Uhr früh ertönen werden.

Den Streit der Hofphotographen, wer als erster das neugeborene Königskind aufnehmen darf, hat Prinz Bernhard dadurch geschlichtet, daß er sich von der Königin Wilhelmine die Erlaubnis einholte, als erster ein Photo von dem Königskind machen zu dürfen.

Um den „Storchen-Palast" von Soestdijk ist eine Sperrzone gezogen.

Nicht einer, sondern 65 Gendarmen haben den Park umstellt und halten alle Eindringlinge, Journalisten und Photographen zurück. Auf Wunsch der Kronprinzessin hat man sogar eine sogenannte Zone des Schweigens um Soestdijk eingerichtet. Im Umkreis von 35 Kilometern darf kein Flugzeug den Luftraum über Soestdijk überfliegen, müssen die Autos, ohne Signal zu geben, durch die Straßen fahren.

Im Park von Koe-Kelberg bei Brüssel beendet ein junger Sergeant von der belgischen aeronautischen Zentrale die letzten Vorbereitungen für die Fahrt eines Ballons von 600 Kubikmetern Fassungsvermögen, der dem bekannten holländischen Flieger van Devogaelaere zum Tage des freudigen Ereignisses zur Verfügung gestellt wurde, um nach Holland zu starten und den Ballon auf den Namen des königlichen Kindes zu taufen. Devogaelaere wird die holländischen Landesteile zuerst im Ballon überfliegen und am nächsten Tage in einem Flugzeug, dessen Flügel in großen glänzenden Lettern den Namen des Thronerben tragen, den Flug wiederholen. Wer den Namen nicht durch Radio, Telephon oder Zeitung erfährt, der wird ihn dann bestimmt am Himmel lesen können.

Die letzten Vorbereitungen zum Nationalfest.

In der niederländischen Hauptstadt und im ganzen Lande sind alle Hände mit den Vorbereitungen beschäftigt, um den zum nationalen Feiertag erklärten Tag der Geburt des Thronfolgers würdig zu begehen. Millionen werden sich zu einem vaterländischen Fest zusammenfinden.

Die Restaurants und Cafés haben sich wegen des zu erwartenden Ansturms mit Sondervorräten an Speisen und Getränken eingedeckt. Brauereien und Brennereien mußten ihre Belegschaften verstärken, um den gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können. Im Buchhandels- und Druckereigewerbe herrscht Hochbetrieb. Festschriften werden vertrieben, Glückwunschkarten gedruckt und Gelegenheitsgedichte und Lieder verlegt. In den Webereien beherrschen Orange und die vaterländische Trikolore rotweißblau die Produktion. Die Zimmerleute arbeiten Tag und Nacht an der Herstellung von Fahnenmasten und Transparenten. Die Bahnen verdienen an den Frachten, die Versicherungsgesellschaften an den Prämien. Kaum eine Bevölkerungsklasse, die nicht in der einen oder anderen Form aus dem bevorstehenden freudigen Ereignis Nutzen zöge. Die Elektriker sind mit den Vorbereitungen zur großen Festbeleuchtung beschäftigt. Die Galamonturen sind aufgebügelt. Man sieht also, daß der Enthusiasmus, mit dem die Holländer auf die Geburt des prinzlichen Kindes warten, auch seine sehr angenehm empfundene materielle Seite hat. —

*

Soweit die Pressestimmen aus Baarn in Holland über die ideellen und materiellen Seiten der in Aussicht stehenden Geburt. Ein alter Republikaner schüttelt dabei über das Land der guten Zigarren und Edamer Käse gewiß energisch den Kopf. Ein Monarchist wird dies alles für die Mynheers und Maidjes begreiflich finden.

Aber wer begreift das ganz unbeschreibliche Interesse der weiten Welt an dem Erscheinen von Wilhelmintjes erstem Enkelkind? Nicht nur Holland, nein die ganze Erdkugel ist in Geburtstagsstimmung. Nach soviel Krieg und Kampfgeschrei gefällt es ihr wieder einmal ein Märchen von der Königstochter, vom Prinzen und vom Storch anzuhören. Mit der Freude am Briefmarkensammeln, an Eigenheime, Kleintier- und Rosenzucht greift die „Flucht ins Idyll" immer weiter um sich. Ein leises Gegenspiel zu einem lauten Vierteljahrhundert Weltrevolution. Man hat sich — berufen oder unberufen! — in das lärmende Leben hineingedrängt, um dort vergeblich die Lösung der inneren und äußeren Spannung zu suchen. Jetzt erkennt man, daß es auch einen Weg vorbei an Windmühlen und durch leuchtende Tulpenfelder gibt (einen sehr schönen Weg!), und daß man garnicht mehr in einer „nüchternen" Welt lebt, sondern unter Menschen, die schon wieder das Märchen lieben. In diesem Fall: das Märchen vom „Storchen-Palast" in Soestdijk, den nur im allernächsten Umreis von 35 Kilometern eine „Zone des Schweigens" umgibtk. Darüber hinaus spricht man davon . . .

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Industrialisierung und Ausfuhrpolitik.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas hielt im Flugverbandshaus vor einer zahlreichen und interessierten Hörerschaft der Direktor des polnischen Exportinstituts in Warschau M. Turski einen Vortrag über die Industrialisierung Polens und dessen Ausfuhrpolitik. Der Vortragende hat in großen Umrissen die Veränderungen der Struktur der polnischen Wirtschaft in den Jahren seit Wiedererrichtung des polnischen Staates dargelegt und auf die Notwendigkeit hingewiesen, Polen aus einem reinen Agrarland zu einem Agrar- und Industriestaat umzuwandeln. Diese Notwendigkeit ergebe sich in erster Linie daraus, daß der natürliche Bevölkerungszuwachs bei der Unmöglichkeit der Abwanderung in andere Staaten oder in Kolonialgebiete Beschäftigung im eigenen Lande finden muß und angesichts des steigenden Bedarfs an Industrieerzeugnissen bei der Errichtung neuer Industrieanlagen auch finden kann. Seit 1919 hat Polen eine Zunahme seiner Bevölkerung um 8 Millionen zu verzeichnen gehabt.

Polen ist bestrebt, die argen Vernachlässigungen auf dem Gebiet der Industrieerzeugung nachzuholen und der Staat muß aus den gegebenen Verhältnissen heraus bei dem Aufbau der Wirtschaft, insbesondere in dem neuen Zentralindustriegebiet eine aktive Rolle spielen und auch eine Ingerenz auf die Preisbildung ausüben. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen der Industrialisierung geht auch die Ausfuhrpolitik Polens. An Stelle von reinen Rohstoffen treten in der Ausfuhr industrielle Halb- und Fertigwaren oder veredelte landwirtschaftliche Erzeugnisse immer mehr in den Vordergrund. Der Vortragende betonte auch, daß der deutsch-polnische Zollkrieg auf die Wirtschaftsentwicklung Polens von starkem Einfluß war und daß die Beendigung des Zollkriegs und die politische Annäherung der beiden Nachbarländer zu einem steigenden Güteraustausch führt. — Dem Vortrag wohnten der polnische Botschafter Lipski mit den Herren der Botschaft, Vertreter von Staat und Partei und der Wirtschaft bei.

Der Verbrauch von Stickstoffdüngemitteln in Polen gestiegen.

Im Landwirtschaftsjahr 1936/37 (1. Juli 1936 bis 30. Juni 1937) wurden von den Vereinigten Polnischen Stickstoffwerken in Mościce und Chorzow 23 000 To. gebundenen Stickstoffs verkauft. Im Vergleich zum vorhergegangenen Wirtschaftsjahr beträgt die Steigerung des Absatzes 37 Prozent. Trotz dieser Steigerung blieb jedoch der Stickstoffabsatz in der Berichtszeit weit hinter dem Absatz im Wirtschaftsjahr 1928/29 zurück, der damals 56 300 To. betrug. Die niedrigste Absatzziffer wurde im Jahre 1934/35 festgestellt, in dem kaum 14 500 To. Stickstoff abgesetzt wurden. Der Verbrauch von Stickstoffdüngemitteln ist in den einzelnen Gebieten Polens sehr verschieden. Etwa 65 Prozent der gesamten verkauften Menge wurden in den westpolnischen, d. h. ehemals deutschen Teilgebieten abgesetzt. Auf 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den Westwojewodschaften betrug der Verbrauch 3,9 Kilogramm, in den Ostwojewodschaften dagegen nur 0,06 Kilogramm.

Zum Vergleich sei angeführt, daß der Verbrauch in Deutschland 17 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche und in Belgien 19 Kilogramm betrug. Welche Bedeutung die Verwendung von Stickstoffdüngemitteln für die Landwirtschaft hat, ist bekannt, und die Vereinigten Stickstoffwerke bemühen sich durch eine großangelegte Werbung den Verbrauch zu steigern. Auch die Preise für Stickstoffdüngemittel wurden in den letzten Jahren herabgesetzt. Mit der Besserung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse steigt auch der Verbrauch an Kunstdüngemitteln, der sich bereits im neuen Wirtschaftsjahr bemerkenswert erhöht hat.

Erhöhte Erzeugung der polnischen Eisenhütten im Jahre 1937.

Die soeben veröffentlichten vorläufigen Zahlen über die Erzeugung der polnischen Eisenhütten im Jahre 1937 zeigen, daß im Vergleich zum Jahre 1936 eine starke Zunahme der Erzeugung eingetreten ist. Es wurden im Jahre 1937 produziert Roheisen 723 836 (1936 584 381) To., Stahl 1 450 005 (1 144 543) To., Walzeisen 1 052 339 (826 075) To. und Eisen- und Stahlröhren 96 375 (61 422) To. Auch der Inlandabsatz hat eine starke Steigerung erfahren. Im Laufe des Jahres 1937 sind den polnischen Eisenhütten Aufträge durch das polnischen Eisenhüttensyndikat auf 541 341 (374 693) To. erteilt worden, hiervon waren Staatsaufträge auf 113 866 (108 027) To. und Privataufträge auf 427 475 (266 666) To. Die Erzeugung des Jahres 1937 war im Vergleich zum Jahre 1936 höher bei Roheisen um 25,6 Prozent, bei Stahl um 26.7 Prozent, bei Walzeisen um 26,2 Prozent und bei Röhren um 56.9 Prozent. Die durch das Eisenhüttensyndikat vermittelten Aufträge des Staats sind bloß um 5,4 Prozent gestiegen, während die Privataufträge eine Zunahme um 60,3 Prozent zeigen und die Steigerung der gesamten Auftragvermittlung 44,5 Prozent betrug.

Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin.

Im Jahre 1938 wird die größte aller bisherigen Berliner Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellungen in der Zeit vom 18. Februar bis 6. März 1938 wiederum in sämtlichen Ausstellungshallen am Berliner Funkturm veranstaltet.

Wie der Reichsverband der Automobilindustrie EV., Berlin, mitteilt, ist der Zustrom der Aussteller so stark, daß nicht nur die erstmalig aus Anlaß der Internationalen Jagdausstellung eröffnete neue große Ausstellungshalle an der Masurenallee mit hinzugenommen, sondern noch eine weitere Halle gebaut werden muß. So wird bei stärkster internationaler Beteiligung, verteilt auf zehn Ausstellungshallen, dem ganzen deutschen Volk die Möglichkeit gegeben, sich einen umfassenden Überblick über die Bedeutung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie und die im letzten Jahr erzielten technischen Fortschritte im Kraftfahrzeugbau zu verschaffen.

Die Ausstellungszeit ist erstmalig auf 17 Tage bemessen worden, da die vielen Besucheranmeldungen aus dem Ausland und der schon jetzt vorgesehene starke Einsatz von Sonderzügen aus allen Teilen des Reichs ein Rekordbesucher-Ergebnis versprechen.

Die Bilanz der polnischen Postsparkasse.

In Warschau fand eine Sitzung des Aufsichtsrats der Postsparkasse statt, der nach Anhören des Berichts der Revisionskommission die Bilanz der PKO für das Jahr 1937 bestätigte. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 5 657 418,61 Zloty.

Die Einlagen sind im vergangenen Jahr um 144,5 Mill. Zloty auf 1 037 000 Zloty angestiegen. Die Zahl der Sparbücher wuchs um 636 439 Stück auf 2 919 747 Stück. Der gesamte Umsatz bezifferte sich auf die nie dagewesene Höhe von 34,5 Mill. Zloty.

Die Bank Polski verteilt 8 Prozent Dividende.

Am 20. Januar fand unter dem Vorsitz von Bankpräsident Byrka eine Sitzung des Rats der Bank Polski statt. Der Rat nahm den Geschäftsbericht für 1937 zur Kenntnis und beschloß, der Generalversammlung die Ausschüttung einer 8prozentigen Dividende vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 19. Februar statt.

Wachsender Einfluß Polens im Danziger Hafen.

In einer besonderen Abhandlung befaßt sich der „Danziger Vorposten" mit dem Einfluß der polnischen Maklerfirmen im Danziger Hafen. Wir lesen darin u. a.:

Das verflossene Jahr 1937 war in bezug auf die Klarierungstätigkeit für die Danziger Schiffsmakler, von wenigen Ausnahmen abgesehen, recht günstig. Die zeitweise recht stürmische Aufwärtsentwicklung am Frachtenmarkt der Nord- und Ostsee, bedingt durch die Tonnageknappheit, zeitigte recht viele Ladungen in allen Richtungen. Für den Danziger Hafen galt dieses mit der Einschränkung, daß ein recht starker Eisenerzimport die Klarierungsziffern wesentlich beeinflußte. Auch der Kohlenexport und besonders das Bunkerkohlengeschäft waren bedeutend besser als in den Vorjahren. Wenn nicht der starke Rückgang der Getreideverschiffungen gewesen wäre, hätte sich das Klarierungsgeschäft noch günstiger gestaltet. Zur Illustration sei hier (Irrtum vorbehalten) eine Aufstellung der Klarierungsziffern für 1937 mit den Vergleichszahlen für das Jahr 1936 gegeben, die nach den amtlichen Schiffsmeldungen zusammengestellt worden sind.

Die ersten beiden Plätze in der Statistik nehmen, wie nun schon seit Jahren üblich, polnische Maklerfirmen ein. Mit 664 118 NRT steht die Bergtrans an der Spitze aller Schiffsmakler, dicht gefolgt von der Polska Agencja Morska (PAM), die nur 16 070 NRT weniger klarierte, dafür aber 39 Einheiten mehr abfertigen konnte. Erst den dritten und vierten Platz nehmen alteingesessene Danziger Firmen ein. Behnke & Sieg konnte mit 450 735 NRT den Anteil gegenüber 1936 um fast 150 000 NRT erhöhen, gleichzeitig stieg die Anzahl der abgefertigten Fahrzeuge um 126. Auch F. G. Reinhold schnitt wesentlich günstiger ab als im Vorjahr. Den fünften und sechsten Platz nehmen dann wieder polnische Maklerfirmen ein. Wenn man die ersten zehn Plätze, die den Löwenanteil an dem Danziger Geschäft darstellen, einer Analyse unterzieht, dann kommt man zu der bedauerlichen Feststellung, daß

zwei Drittel des Danziger Schiffsmaklergeschäfts von polnischen Maklerfirmen getätigt

werden und nur ein Drittel an Danziger Firmen fällt. Von einer Benachteiligung der polnischen Hafenfirmen kann also überhaupt keine Rede sein, hier kann man von einer direkt außergewöhnlichen Entwicklung sprechen. Dieses Ergebnis wird für das alteingesessene Gewerbe noch ungünstiger, wenn man die französische Schiffsmaklerfirma Akotra, die an siebenter Stelle der Statistik steht, in diese Untersuchung mit gineinbezieht. So klarierten

Polnische Firmen:

	Fahrzeuge	NRT
1. Bergtran	1063	664 118
2. PAM	1102	648 048
5. Polko	307	263 483
6. Rothert & Kaliczycki	317	257 495
9. Atlantik	205	134 019
10. Polskarob	98	105 828
	3092	2 072 991
7. Akotra (franz.)	203	239 423
	3295	2 312 414

Danziger Firmen:

	Fahrzeuge	NRT
3. Behnke & Sieg	517	450 735
4. F. G. Reinhold	430	314 460
8. Artus	203	146 899
	1150	912 094

Von denjenigen Danziger Firmen, die hauptsächlich infolge der fehlenden Getreideausfuhr in ihrem Maklergeschäft eine rückläufige Tendenz aufzuweisen hatten, seien August Wolff & Co. GmbH., Lenczat & Co. GmbH., Kreft & Co. und Wieler & Hardtmann genannt.

Gerade die Firma Lothar Kreft & Co., die in der Kleinschiffahrt eine führende Rolle spielt, hatte nicht nur infolge des fehlenden Getreideexportgeschäfts, sondern auch durch andere polnische Maßnahmen (Kalisalz- und Ölkuchengeschäft) sehr zu leiden. Neu etablierten sich die Danziger Schiffsmaklerfirma Olschewski, die sich in der Hauptsache im Geschäft nach Holland betätigt, und die polnische Firma W. Szymankiewicz GmbH, die die Agentur für den oberschlesischen Pleß-Konzern innehat und in der Hauptsache Kohlenschiffe dieses Konzerns abfertigte.

Danziger Reederei siedelt nach London über.

Der „Danziger Vorposten" berichtet:

Wie wir erfahren, wird sich in der nächsten Zeit eine empfindliche Lücke im Danziger Reedereiwesen bemerkbar machen. Die Danziger Dampfschiffreederei Otto Behnke ist auf Veranlassung ihres alleinigen Inhabers Otto Behnke aufgelöst worden. Die beiden Dampfer der Firma „Aga" und „Gertrud" sind an die Londoner Gesellschaft „City of London — Shipping and Trading Co." verkauft und unter Panama-Flagge gestellt worden. Behnke selbst hat seine Absicht durchgeführt und seinen Wohnsitz nach London verlegt, anscheinend will er in die englische Gesellschaft als Teilhaber eintreten, da er eine Erklärung abgegeben hat, daß er trotz der schlechten Frachtenlage von London aus bessere Geschäfte zu tätigen imstande sei als in Danzig.

Im Zusammenhang damit wird in den nächsten Tagen ein Zirkular der Firma Behnke & Sieg verschickt werden, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß diese Firma mit der aus Danzig verzogenen Firma Otto Behnke nichts zu tun hat. Die Firma Behnke & Sieg wird unter der alten Firma unverändert ihre Geschäfte fortführen. Am 1. Januar 1938 ist der junge Ernst Sieg als Gesellschafter in die Firma eingetreten und wird dort neben Herrn Kommerzienrat Sieg tätig sein.

Danziger Wirtschaftsnachrichten.

Die gesetzliche Gold- und Devisendeckung des Danziger Gulden betrug medio Januar 65,3 Prozent gegen 65,2 Prozent am Jahresschluß. Die Girogelder haben um 3,8 Mill. zugenommen. Dagegen hat sich der Notenumlauf von 36 245 210 auf 32 064 810 DG vermindert. Der Goldbestand zeigt eine leichte Zunahme von 28 354 966 auf 28 368 875 Gulden, während die deckungsfähigen Devisen von 3 088 201 auf 2 676 460 DG zurückgingen. Die sonstigen Devisen und Wechsel stiegen leicht an. Metallgeld stand unter Aktiva medio Januar mit 3 833 115 zu Buch gegen 3 184 097 Ende Dezember 1937.

*

Die Danziger Aktienbierbrauerei kann mit Befriedigung, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken. Die Generalversammlung beschloß wieder, wie im Vorjahr, $6^1/_2$ Prozent Dividende auszuschütten. Der Umsatz konnte um 3,6 Prozent gesteigert werden. Im Berichtjahr wurde eine alkoholfreie Getränke-Abteilung neu eingeführt und die restlichen Anteile der Danziger Malzfabrik GmbH. in Neuteich von der Gesellschaft übernommen. Das Personal konnte vermehrt werden, für Zuwendungen wie Gratifikationen, Wirtschaftsbeihilfen und Kohlenlieferungen wurden 51000 Gulden aufgewendet. Außerdem wurde mit 30 000 Gulden Überweisung aus dem Reingewinn ein Pensions- und Wohlfahrtsfonds für die Gefolgschaft eingerichtet. Zu Vorjahrspreisen sind für das neue Geschäftsjahr bereits starke Eindeckungen in den Hauptrohstoffen erfolgt. — y —

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt $4^1/_2$%, der Lombardsatz $5^1/_2$%.

Warschauer Börse vom 20. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 294,00, 294,72 — 293.28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,94 — 117,36, London 26.36, 26,43 — 26,29, Newyork $5,27^1/_2$, $5.28^3/_4$ — $5,26^1/_4$, Oslo 132.45, 132,78 — 132,12, Paris 17.77, 17,92 — 17,62, Prag 18,53, 18,58 — 18,48, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,90, 136,23 — 135,57, Schweiz 121,90, 122,20 — 121,60, Helsingfors —,—, 11,68 — 11,62, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,83 — 27,63.

Berlin, 20. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,483—2,487, London 12,41—12,44, Holland 138,34—138,62, Norwegen 62,37 bis 62,49, Schweden 63,97—64,09, Belgien 42,02—42,10, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,352—8,368, Schweiz 57.35—57.47, Prag 8,711 bis 8,729, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,25 Zl., dto. kanadischer $5,24^1/_2$ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,27 Zl., 100 Schweizer Frank 121,40 Zl., 100 französische Frank 17,57 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 109,00 Zl., in Silber 116,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,90 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,20 Zl., holländischer Gulden 293,00 Zl., belgisch Belgas 89,05 Zl., ital. Lire 21,00 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 20. Januar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	68.25 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	65.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
$4^1/_2$% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
$4^1/_2$% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	74.00 G.
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
$4^1/_2$% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
$4^1/_2$% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	57.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	32.00 +
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.75—27.25	Weißklee	200.00—230.00
Roggen 712 gl.	21.25—21.50	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.50—21.00	Rotklee, 95-97% ger.	110.00—120.00
Gerste 700-717 g/l.	20.00—20.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	19.50—20.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	19.25—19.50	Senf	32.00—34.00
Hafer I 480 g/l.	20.75—21.25	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer II 450 g/l.	19.75—20.25	Folgererbsen	23.50—25.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	47.00—47.50	Sommerwicken	—.—
„ I 0-50%	44.00—44.50	Weizenstroh, lose	5.65—5.90
„ Ia 0-65%	41.00—41.50	Weizenstroh, gepr.	6.15—6.40
„ II 30-65%	36.50—37.00	Roggenstroh, lose	6.00—6.25
„ IIa 50-65%	—.—	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
„ III 65-70%	—.—	Haferstroh, lose	6.05—6.30
Roggenmehl		Haferstroh, gepreßt	6.55—6.80
I 0-50%	30.75—31.75	Gerstenstroh, lose	—.—
„ I 0-65%	29.25—30.25	Gerstenstroh, gepr.	—.—
„ I 50-65%	—.—	Heu, lose	7.60—8.10
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Roggenkleie	14.50—15.25	Netzeheu, gepreßt	9.80—10.20
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	22.50—22.75
Winterraps	53.00—54.00	Rapskuchen	19.25—19.50
Leinsamen	47.00—49.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	79.00—82.00	Fabrikkartoffeln p.kg%	—.—
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sojaschrot	24.00—25.00
gelbe Lupinen	13.75—14.75		

Gesamtumsätze 3646 to, davon 275 to Weizen, 1422 to Roggen, 330 to Gerste, 302 to Hafer, 309 to Mühlenprodukte, 170 to Sämereien, 438 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen ruhig, bei Roggen fallend, bei Gerste fallend, bei Hafer belebt, bei Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit. Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit. Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit. Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.50—22.75	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen I 748 g/l.	27.50—27.75	Peluschken	20.00—21.00
Weizen II 726 g/l.	26.50—26.75	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	20.75—21.25	gelbe Lupinen	13.75—14.25
a) Gerste 673-678 g/l.	19.25—19.50	Winterraps	53.00—55.00
b) Gerste 644-650 g/l.	18.75—19.00	Rübsen	51.00—52.00
Hafer	20.00—20.25	blauer Mohn	78.00—82.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	45.00—48.00
„ I 0-65% m. Sack	32.25—32.75	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	31.35—32.00	Wicken	20.00—21.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Seradella	30.00—33.00
Roggennachm. 0-95%	27.75—28.75	Weißklee	200.00—220.00
Weizenmehl m. Sack		Schwedenklee	230.00—245.00
„ Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
„ I 0-30%	48.00—49.00	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I 0-50%	43.50—44.50	Tymothee	25.00—35.00
„ I A 0-65%	41.50—42.50	Leinkuchen	23.00—23.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.25—35.75	Rapskuchen	19.50—19.75
Roggenkleie	15.50—16.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Gerstenkleie	15.50—16.00	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstengrütze fein	28.00—28.50	Trockenschnitzel	8.25—8.75
Gerstengrütze, mittl.	28.00—28.50	Roggenstroh, gepr.	7.25—7.50
Perlgerstengrütze	38.50—39.50	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Viktoriaerbsen	22.50—24.50	Netzeheu, gepreßt	9.75—10.50

Tendenz bei Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Weizen nicht einheitlich

Roggen	519 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	67 to
Weizen	95 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	15 to
c) Gerste	356 to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	200 to	Heu, gepreßt	— to	Wicken	15 to
Weizenmehl	72 to	Netzeheu	— to	Peluschken	10 to
Viktoriaerbsen	— to	Leinsamen	22 to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Senf	— to	Sojaschrot	— to
Roggenkleie	125 to	Buchweizen	— to		
Weizenkleie	40 to	Rübsen	8 to		

Gesamtangebot 1555 to.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 20. Januar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 81—82, junge Mastochsen 70—77, ältere, fette Ochsen 62—$69^1/_2$, ältere, gef. Ochsen 50; fleischige Kühe 82—85, abgemolkene Kühe jeden Alters 42—51; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 96—110, junge, genährte Kälber 80—95; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 108—110, von 150—180 kg 91—107, fleischige Schweine über 110 kg 80—87, von 80—110 kg 72—84.